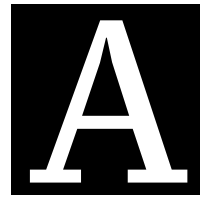


Stadt mit



Das Augsburger Nachhaltigkeits-Magazin



Teilen statt besitzen

Das Lastenrad-Leihsystem
Lech Elephant als Baustein
der Mobilitätswende

Nahrung ist ein Menschenrecht

Das Konzept der
Ernährungssouveränität

Gemeinwohl-Ökonomie

So lassen sich Wirtschaft
und Gesellschaft in Einklang
bringen

Das „Augsburger Modell“

Die Bedeutung der Kultur
als Dimension der Nach-
haltigkeit

Die Nachhaltigkeits- einschätzung

Wie Stadtratsbeschlüsse zu
den Zukunftsleitlinien stehen



Inhaltsverzeichnis

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 4 | Das „Augsburger Modell“ | 44 | Ag Biostadt auf der afa 2023 |
| 8 | Unser Umweltbildungszentrum | 45 | Mehr Bio für die Stadt und den Landkreis Augsburg |
| 10 | Herzenssache Umweltbildung | 46 | Rechner für Menschen aus der Ukraine |
| 12 | Die Zukunftspreise 2023 | 48 | Mit Märchen gegen Trauma |
| 15 | Ein neues Miteinander ist möglich | 49 | Ein Dialog für den Frieden |
| 18 | Nahrung ist ein Menschenrecht | 50 | Nachhaltige Ausflüge in Augsburg und der Region |
| 22 | Die Augsburger Nachhaltigkeitseinschätzung | 52 | Foodsharing |
| 24 | Blue City Augsburg | 53 | IBA ³ |
| 26 | Die Zukunftsleitlinien in VR | 54 | Kultur muss nachhaltiger werden |
| 27 | Der Augsburger Becher | 56 | Recycling Atelier Augsburg |
| 28 | Der Augsburger Mobilitätsplan | 58 | Mehrweg-Pflicht für Essen to go |
| 30 | Verkehrswende-Aktionstag | 60 | Neues vom NANU! e. V. |
| 31 | Radfahren in Augsburg | 61 | Gemeinwohl-Ökonomie |
| 32 | Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess | 62 | Impulse für ein Wirtschaften in Verbundenheit |
| 34 | #Hochablass – die Kolumne | 64 | Nachhaltiges Wirtschaften |
| 35 | Kurzmitteilungen | 66 | Buchtipps |
| 42 | Teilen statt besitzen | | |

Impressum

Die Augsburger Agendazeitung erscheint zweimal im Jahr und ist kostenlos erhältlich. Wenn Sie Interesse haben, ein PDF per E-Mail zu erhalten, melden Sie sich bitte unter agenda@augsburg.de (Sie erhalten keine weiteren Mails von uns). Gedruckte Exemplare der Agendazeitung liegen darüber hinaus an verschiedenen Stellen aus, z.B. in Augsburgs Bürgerinformationen, in den öffentlichen Stadt(teil)büchereien, im Zeughaus, im Kulturhaus Krefßesmühle, an der Uni und der Technischen Hochschule und vielen weiteren Orten.

Viele weitere Informationen rund um Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess finden Sie online auf www.nachhaltigkeit.augsburg.de.

Und wird sind bei Instagram: [@nachhaltigkeit.augsburg](https://www.instagram.com/nachhaltigkeit.augsburg)

Verantwortlich:
Agendateam c/o Büro für Nachhaltigkeit
mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21,
Stadt Augsburg,
Leonhardsberg 15, 86150 Augsburg,
Tel. 0821/324-7317 oder -7325,
E-Mail agenda@augsburg.de

Redaktion und Gestaltung:
Torsten Mertz, Dr. Norbert Stamm (nst),
Anita Mertz, Julia Cihlars (Foto Titelseite: UBZ)

Klimaneutral mit Biofarben gedruckt auf
Recyclingpapier von Senser Druck in Augsburg.
Auflage 3.000 Exemplare. Finanziert durch die Stadt Augsburg.



#Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeitschrift, die Sie in den Händen halten oder digital lesen, ist voller Nachrichten für die Weiterentwicklung unserer Stadt und unserer Welt hin zu mehr Nachhaltigkeit, zu mehr Gerechtigkeit und gutem Leben für alle. Es sind Nachrichten aus dem Nachhaltigkeitsprozess Augsburgs und über viele Aktivitäten, die auf die gemeinsamen Nachhaltigkeitsziele Augsburgs, die Zukunftsleitlinien, einzahlen.

Wir haben das Aussehen dieser Zeitschrift verbessert, die es als Augsburger Agendazeitung schon seit 1996 gibt. Und sie hat einen neuen Namen erhalten: *Stadt mit A*. Das A steht natürlich für Augsburg und für Agenda21, aber auch für Aufbruch, Anspruch, Achtsamkeit ...

Darüber hinaus haben wir auch ökologisch-ökonomisch weitergedacht. Diese Ausgabe wurde bereits auf leichterem Papier produziert. Ab der kommenden Ausgabe wollen wir die Zahl der gedruckten Exemplare verringern, den Postversand an private Adressen reduzieren und stärker auf eine digitale Verbreitung setzen. Allerdings möchten wir auf die Möglichkeit, sich in etwas sinnlich-haptisch Greifbares zu vertiefen, noch nicht ganz verzichten. Dies entspricht auch dem Wunsch unserer Leser*innen, wie die Umfrage in der letzten Ausgabe ergeben hat. Aus diesem Grund werden wir die Zahl der Auslageorte der Agendazeitung erhöhen, an denen Sie sich ein Exemplar abholen können. Auf jeden Fall bitten wir Sie, uns eine E-Mail zu schreiben, wenn wir Ihnen die Agendazeitung digital als PDF senden dürfen: agenda@augzburg.de

Wir freuen uns jedenfalls, wenn Sie sich weiter für den Nachhaltigkeitsprozess Augsburgs interessieren – und vor allem auch engagieren. Eine gute Zukunft für unsere Stadt und die Welt bekommen wir nur gemeinsam hin. Klar, es wird anstrengend. Doch die Veränderung wird kommen, so oder so. Wenn wir uns nicht treiben lassen wollen, sollten wir unsere Zukunft selbst gestalten. Wir sind zuversichtlich, dass uns, Euch und Ihnen das für die Stadt mit A auch gelingen wird.

Ein herzlicher Dank an all diejenigen, die an dieser Zeitung mitgewirkt haben; und an alle, die sich für Augsburgs Zukunft stark machen.

Das „Augsburger Modell“

Welche Bedeutung Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit in den Augsburger Zukunftsleitlinien für die Zukunft unserer Stadt hat.

Die Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg versuchen ein Koordinatensystem zu bauen, um Handlungsoptionen für die Zukunft der Stadt systematisch zu erschließen. Kulturpolitisch bedeutet dies ästhetische und programmatische Antworten auf die Herausforderungen der Stadtgesellschaft zu finden.

Die Fragen, die sich kulturpolitisch aufgrund der Veränderungen des natürlichen Umfelds stellen, und welche Antwortoptionen es darauf gibt, lauten:

- Wie gehen Kunstschaffende, aber auch insbesondere kulturpolitisch Verantwortliche mit Fragestellungen der Ressourcenknappheit, des Artensterbens und des Klimawandels um?
- Sollen und müssen diese Herausforderungen künstlerisch adressiert werden?
- Sollen und müssen sich unsere Förderrahmen dahingehend anpassen?
- Darf das Kunstschaffen als Ressource für den Umgang mit dieser großen Herausforderung stehen oder schränkt dies Kunstfreiheit ein?

Ich möchte hier einen operativen Blick auf diese Fragen im Rahmen der Kulturarbeit in der drittgrößten bayerischen Stadt werfen. Dabei möchte ich die Frage, wie sich Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit

im Stadtentwicklungsprozess auf das weitere Selbstverständnis der Kunstschaffenden und der kulturpolitischen Betrachtungen – insbesondere bei uns jetzt in der Weiterentwicklung des Welterbetitels – ausgewirkt hat, in den besonderen Fokus nehmen. Des Weiteren möchte ich ein paar konkrete Schritte zur Implementierung eines kulturpolitischen Selbstverständnisses in einer Großstadt vorstellen, die sich den Herausforderungen des Klimawandels stellt.

Welterbetitel des Wassermanagementsystems

Historischer Ausgangspunkt der Augsburger Stadtidentität und auch ein Motivationsleitfaden ist der UNESCO Welterbetitel des Wassermanagementsystems. Augsburg ist eine römische Gründung und war Provinzhauptstadt Raetiens und damit sozusagen eine Art erste Hauptstadt Bayerns und hat eine lange Geschichte der wertschätzenden, künstlerischen, handwerklichen und in der Neuzeit auch sportlichen Begegnungen mit dieser knappen Ressource Wasser. Und immer wieder wurde dabei Wasser – meist über Kunst oder über Industriearchitektur – ein wertschätzender Rahmen verschafft.

Der Augsburger Welterbetitel setzt sich aus 22 Objekten zusammen. Diese Objekte stehen an Orten an denen historisch, aber auch in der Gegenwart, mit Wasser umgegangen wurde, an denen



die Nutzung von Wasser sichtbar wurde, und die zusammen diese nachhaltige Nutzung in den Vordergrund stellen – das über die Jahrhunderte hinweg. Diese Heterogenität der Objekte, die Teil dieses Welterbetitels sind, macht zusammen diese Besonderheit des Welterbetitels aus.

Damit bildet das Welterbe einen starken Motivationsleitfaden für die Augsburger Stadtbevölkerung in der Beschäftigung mit der nachhaltigen Ressource Wasser und wird damit zum konkreten Handlungsauftrag für die Stadt.

Die Zukunftsleitlinien

Die Zukunftsleitlinien für Augsburg machen Kultur zu einer Dimension der Nachhaltigkeit. Die Augsburger Ziele der nachhaltigen Entwicklung wurden in einem breiten Partizipationsprozess zwischen März 2014 und Juni 2015 als Zukunftsleitlinie und orientierende Grundlage für die nachhaltige Entwicklung der Stadt Augsburg entworfen. Im Sommer 2021 wurden diese Zukunftsleitlinien für Augsburg in die Weiterentwicklung geschickt und damit die gesamte Stadtgesellschaft aufgefordert, sich an der Aktualisierung, Schärfung und Entwicklung zu beteiligen. 2021 wurden diese dann vom Stadtrat beschlossen.

Die Zukunftsleitlinien für Augsburg sind in vier Dimensionen – Ökologie, Soziales, Kultur und Wirtschaft – geteilt, mit jeweils fünf Leitlinien. Den insgesamt 20 Leitlinien sind jeweils drei bis fünf Nachhaltigkeitsziele zugeordnet, die in der Summe 78 Ziele ergeben. Mit der Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit hat die Stadt Augsburg eine Vorreiterrolle im Unterstreichen der Bedeutung der

kulturellen Dimension bei Nachhaltigkeitsentwicklungen eingenommen. Dies wurde auch von der Kulturpolitischen Gesellschaft über den bundesweiten Zukunftspreis KULTURGESTALTEN gewürdigt.

Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit

Kultur bildet eine Besonderheit im Augsburger Nachhaltigkeitsverständnis und im Augsburger Nachhaltigkeitsleitbild, denn sie bildet den verständnismäßigen Rahmen. Aus ihr heraus wird in alle drei anderen grundlegenden Dimensionen hinein gehandelt. Die kulturelle Dimension beinhaltet Bewusstsein, Werte, Vielfalt, Beteiligung und eben die Künste. Dieser Bereich des menschlichen Denkens und der Sinnggebung ist entscheidend für das politische und damit gesellschaftliche Verhalten. Die kulturelle Dimension der Zukunftsfähigkeit bietet den Hintergrund und erforderlichen Rahmen für die

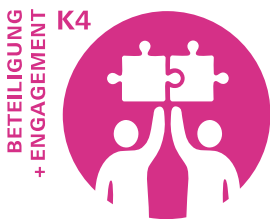
notwendige Transformation, also die Weiterentwicklung Richtung Nachhaltigkeit in den Zustand, der der heute lebenden Generation die Befriedigung ihrer Bedürfnisse ermöglicht, ohne die zukünftigen Generationen dadurch einzuschränken.

Wie findet ein derart breiter partizipativer Prozess mit derart vielfältigen Ergebnissen operativen Niederschlag in der kulturpolitischen Praxis und in der Kulturarbeit?

Vorrangig stand am Beginn das Beschlusswesen. Diese Nachhaltigkeitsdimensionen wurden in eine Art Checkliste überführt, die regelmäßig von den städtischen Gremien – die Beschlüsse im Stadtrat oder in den Ausschüssen fassen – mitbeachtet werden müssen. Die Checkliste ist in die vier Dimensionen unterteilt: die ökologische Zukunftsfähigkeit, die soziale Zukunftsfähigkeit, die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit und die kulturelle Zukunftsfähigkeit.



Das Ensemble der drei Wassertürme am Roten Tor ist Teil des UNESCO-Welterbes. Ab etwa 1416 versorgte das wohl älteste Wasserwerk der Welt die Stadt mit Trinkwasser. Seine Pumpsysteme waren in ganz Europa bewunderte technische Einrichtungen. Foto: ARochau/Adobe Stock



Unter kultureller Zukunftsfähigkeit haben wir fünf Ziele subsummiert:

- K1: Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen
- K2: Werte reflektieren und vermitteln
- K3: Vielfalt erleben
- K4: Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement stärken und weiterentwickeln
- K5: Kultur und Kunst wertschätzen.

In Summe müssen alle diese Dimensionen geprüft und weiterverfolgt werden. Die Weiterentwicklung wird dann auch noch einmal mit einer Art Wiedervorlage gecheckt. Das ist der erste operative Schritt, der installiert wurde.

Checkliste für Veranstaltungen

Dann haben wir einen weiteren operativen Schritt gesetzt: In der Förderpraxis haben wir in zwei Beschlüssen des Kulturausschusses eine Checkliste für Veranstaltungen vorgestellt und im zweiten Schritt zur Abarbeitung verpflichtend vorgesehen. Bisher haben wir keine abschlägigen Bescheide erteilt, wenn Veranstalter*innen diese Ziele nicht erfüllen. Aber diese Checkliste muss durchgearbeitet werden, einfach um eine Sensibilisierung der Fördernehmer*innen stattfinden zu lassen. Interessant ist daran, dass hier die langjährige Förderung des Popkulturfestivals MODULAR eine Innovationstreiberfunktion für nachhaltige Entwicklung hatte. Diese Checkliste ist Resultat jugendkultureller Aktivität, sie hat das MODULAR Festival aus eigenem Antrieb entwickelt und bestätigt nochmal die Innovationstreiberfunktion der Kulturförderung, auch in ökologischer Hinsicht.

Der nächste Baustein ist der CO₂-Rechner für Veranstaltungen. Den hat ebenfalls das MODULAR Festival entwickelt und ist jetzt wiederum Grundlage für Veranstaltungen bei der Stadt Augsburg und wurde erstmals bei der Kanu-WM eingesetzt. Wir haben das als sehr hilfreichen Schritt nach vorne erlebt, weil es zum ersten Mal quantifizierbar macht, was entsteht, wenn wir Kultur auf die Straße bringen. So wird Kultur als Treiber von ökologischen Innovationen nicht nur behauptet, sondern auch operativ messbar und deren ökologischen Auswirkungen auch bewertbar.

Das nächste kleine Instrument ist der Augsburger Becher: ein Mehrweg-Becher, der paritätisch prominente Augsburger*innen aus der Stadtgeschichte abbildet und den wir den Gastronomen angeboten und auch bei der Kanu-WM das erste Mal eingesetzt haben, um ihn zu erproben.

Das Wasservogelfest als neues Ritual

Es gibt natürlich auch eine Form der ästhetischen Auseinandersetzung, die wir weiterentwickeln wollen. Hier ist das Wasservogelfest zu nennen. Wir haben es ursprünglich als eine Art Ritus am Ende der Coronapandemie gedacht und durch diese brennende Wasserknappheit



Der „Wasservogel“ ist inspiriert von Benu, einem mythischen Vogel aus der altägyptischen Mythologie, durch dessen Ruf die Welt erschaffen wurde. Nach einer langen Reise landet der Wasservogel 2022 in Form einer großen Bambusskulptur, gestaltet vom Künstler Sebastian Giussani, im Siebentischpark vor dem Schaezlerbrunnen. Foto: Bayram Er

diesen Sommer – als wir wirklich in arge Bedrängnis wegen der Kanu-WM kamen, weil es viel zu trocken war – ist es tatsächlich so gewesen, dass der erste Tag, an dem es geregnet hat, der Tag war, an dem wir dieses Wasservogelfest durchgeführt haben. Es war wie ein kleiner Ritus, wo wir sozusagen um Wasser „gebetet“ haben und dann hat es geregnet. Ein hölzerner Wasservogel wird dabei immer im Wechsel von unterschiedlichen Künstler*innen gebaut und rituell vom Hochablass, wo die Kanustrecke ist, in die Innenstadt getragen und dann rituell gereinigt. Der Umzug wird von einer Marching-Band begleitet. Das ist eine neue Art von Ritual, in dem es einfach auch darum geht, mit den pandemischen Situationen fertig zu werden und gleichzeitig die Stadtbevölkerung für die endliche Ressource Wasser zu sensibilisieren.

Das WATER & SOUND Festival ist eine Weiterentwicklung unseres Festivals der Kulturen – durchgeführt von internationalen Musiker*innen, die jeweils aus Schwerpunktregionen kommen, wo Wasser eine zentrale Rolle spielt, und sich die kulturellen Gemeinsamkeiten dieser Schwerpunktregionen über das Thema Wasser auch

identifizieren lassen. Ein weiterer neuer Bestandteil des Festivals sind die inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Podiumsdiskussionen, die wir geführt haben, über die natürlichen Ressourcen und deren Auswirkungen auf Kulturlandschaften sowie auch Ausstellungen von Künstler*innen der jeweiligen Regionen.

Nachhaltigkeitsidentität der Stadtgesellschaft

Zum Abschluss möchte ich die Gesamtheit der Maßnahmen in einen Rahmen fassen. Über die Identifikation nachhaltig wirkender Aspekte der eigenen Stadtgeschichte entstehen Anknüpfungspunkte für eine Nachhaltigkeitsidentität einer Stadtgesellschaft. Da geht es mir vorrangig um das Storytelling im ersten Schritt. Wird dies unterstrichen mit einer kulturpolitischen Strategie, zum Beispiel einem nachhaltig ausgerichteten Kulturentwicklungskonzept, und verbunden mit dem jeweiligen Beschlusswesen, kommt eine besondere Dynamik in die Entwicklung nachhaltiger Aspekte, in die Programmatik und Ästhetik – aus dem Storytelling wird ein Policy Making. Über diesen breiten Ansatz wird die Entwicklung nachhaltiger

Aspekte in der Stadt neu ritualisiert und strukturell verankert. Ein Kulturwandel findet statt, und strukturell spiegelt sich das ebenfalls in städtischen Förderkulissen und Selbstverpflichtungen wider.

Die Kulturakteur*innen sind dabei häufig selbst Innovator*innen bei Nachhaltigkeit und Klimawandel. Deswegen ist der ständige Austausch zwischen den Kunstschaffenden wichtiger Ausgangspunkt für die Entwicklung nachhaltiger, struktureller und ästhetischer Anknüpfungspunkte einer Stadt. Stadtgesellschaft, kulturpolitisch als lösungsorientiertes Ökosystem in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimawandel zu verstehen, bleibt deswegen fortlaufender kulturpolitischer Auftrag.

Jürgen K. Enninger,
Kultur- und Sportreferent

(Dieser Beitrag ist ein Auszug eines Vortrags von Jürgen K. Enninger auf einer Veranstaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik)

Kontakt

Referat für Kultur, Welterbe und Sport
Adresse & Kontakte
Karolinenstraße 17, 86150 Augsburg
Tel. 0821 324-2111
kulturreferat@augzburg.de



Das Umweltbildungszentrum Augsburg. Foto: UBZ

Unser Umweltbildungszentrum

„Zukunft nachhaltig gestalten“ lautet das Leitbild des neuen UBZ am Botanischen Garten

„Das UBZ soll ein „interdisziplinäres Erlebnislabor“ für eine zukunftsfähige Augsburger Gesellschaft sein.“

Nicolas Liebig, Leiter des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg e.V.

Mit dem Umweltbildungszentrum (UBZ) hat Augsburg einen neuen Lern- und Begegnungsort, der von der Planung bis zur Realisierung und Nutzung voll und ganz dem Thema Nachhaltigkeit verpflichtet ist. Jährlich bis zu 1.500 Veranstaltungen

werden hier stattfinden. Ausstellungen, Seminare, Diskussionen und Mitmach-Aktionen befassen sich mit einer der zentralen Frage unseres Jahrhunderts: Wie kann unsere Stadt, unsere Gesellschaft nachhaltiger werden?

Im Augsburger UBZ können sich Bürgerinnen und Bürger inspirieren lassen, wie sie ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck reduzieren können. Schulklassen und Kindergartenkinder werden an Umweltthemen herangeführt, eine Dauerausstellung informiert über das Augsburger UNESCO-Welterbe. Es gibt eine Lernküche, eine Holzwerkstatt, Seminarräume und 185 Quadratmeter Ausstellungsfläche. Insgesamt steht dem mit Lehmwänden und heimischen Hölzern gebauten Umweltbildungszentrum ein Gebäude mit 1.000 Quadratmetern

Fläche zur Verfügung. Dazu kommt ein großer Außenbereich mit 2.500 Quadratmetern.

Das Besondere am Umweltbildungszentrum ist, dass hier möglichst viele Akteur*innen der Stadtgesellschaft ihre nachhaltigen Themen präsentieren können.

Bauherrin und Trägerin des UBZ ist die Stadt Augsburg. Der Landschaftspflegeverband mit seiner staatlich anerkannten Umweltstation ist der Betreiber des Umweltbildungszentrums.

Naturschutzgebiet Stadtwald

Das UBZ liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Botanischen Garten und zum Zoo und am Rande des Stadtwalds. Natürlich wird das Umweltbildungszentrum auch über den Stadtwald Augsburg infor-

mieren, der eines der größten und artenreichsten Naturschutzgebiete in Bayern ist. Ziel ist es, die Stadtwaldbesucher*innen für diese landschaftlich schöne und aufgrund ihrer biologischen Vielfalt und Geschichte einzigartige Kulturlandschaft zu begeistern. Von hier aus sollen auch Exkursionen erfolgen.

Ökologisches Bauwerk

Ausschreibung, Planung und Umsetzung des Umweltbildungszentrums hatten zum Ziel, den ökologischen Fußabdruck der Baumaßnahme so klein wie möglich zu halten. Dabei wurde bewusst abgewogen, was sich mit den vorhandenen finanziellen Mitteln von final sieben Millionen Euro und im Rahmen der baulichen und gesetzlichen Vorgaben realisieren ließ.

„Eine analoge Bauweise aus Sichtbeton wäre nur geringfügig billiger. Große Unterschiede gibt es aber bei der Zusammensetzung der Kosten: Die Arbeit selber ist im

Lehmbau rund fünfmal teurer als im Betonbau, da es sich größtenteils um Handarbeit handelt. Dafür ist das Material Lehm deutlich günstiger als Beton und auch – anders als Beton – zu 100% recyclebar,“ erklärt Nicolas Liebig, Leiter des Landschaftspflegeverbandes.

Das Münchner Architektenteam Hess/Talhof/Kusmierz übernahm die Planung. Die Architekt*innen arbeiteten eng mit der Umweltstation Augsburg zusammen und ließen sich bei der geschwungenen, viergeteilten Form des UBZ vom Flusslauf des Lech inspirieren. 2020 war Spatenstich, am 23. April 2023 Einweihung des UBZ.

Da die Betonindustrie einer der größten CO₂-Emittenten weltweit ist, wurde als Baumaterial ganz bewusst ein nahezu gleich teure, aber wesentlich umweltfreundlichere Methode gewählt: Die Wände des UBZ bestehen vollständig aus einem gestampften Lehm-Stein Gemisch – ohne Beimischung von Stroh. Das



zertifizierte Material stammt aus Österreich von der Firma „Lehm Ton Erde“ und ist zu 100 Prozent recycelbar. Zusätzlich sorgen die Stampflehmwände für ein ausgeglichenes Raumklima. Sie sind im Innenbereich 40 cm und im Außenbereich 60 cm dick.

Sonne sorgt für Energie

Zusätzlich zum Lehm wurden beim UBZ beispielsweise heimische Hölzer verbaut. Die Außenfassade besteht aus Lärche und Douglasie, die Innenwände aus Fichte, darunter OSB-Platten mit Jute-Dämmung aus recycelten Kaffee-Säcken. Auf dem Dach des UBZ befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit 90 kWp. Zum Vergleich: Private Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern haben meist eine Leistung zwischen 8 und 15 kWp.

Cynthia Matuszewski, Lifeguide Region Augsburg



Ein Blick in das Forum des Umweltbildungszentrums. Gut zu erkennen sind die Wände und der Boden aus gestampftem Lehm. Foto: Torsten Mertz

Kontakt

Umweltstation Augsburg
 Dr.-Ziegenspeck-Weg 10
 86161 Augsburg
 Tel: 0821/324-6084
 info@us-augsburg.de
 www.us-augsburg.de

Herzenssache Umweltbildung

Auszug aus der Rede von Prof. Dr. Jens Soentgen zur Eröffnung des Umweltbildungszentrums am 22. April 2023.



Was ist überhaupt Bildung? Die englische Schriftstellerin Mary Ann Evans, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts lebte und publizierte, stets unter dem männlichen Pseudonym George Elliot, schrieb 1852: „der größte Gewinn, den wir dem Künstler verdanken, sei er Maler, Dichter oder Romancier, ist die Ausdehnung unserer Sympathien. Appelle, die auf Verallgemeinerungen und Statistiken beruhen, verlangen eine bereits fertige Sympathie, ein moralisches Empfinden, das schon aktiv ist. Aber ein Bild des Lebens, wie es ein großer Künstler geben kann, macht selbst Flachköpfe oder Egoisten aufmerksam auf das, was außerhalb ihrer selbst existiert.“

Dabei dachte Mary Evans vor allem an die sogenannte soziale Frage, das Elend vieler Menschen in den entstehenden Industriegesellschaften. Dieses Elend ließ sich durch Statistiken darstellen, aber eben auch auf andere Weise, etwa in Romanen und Geschichten, die einen Eindruck vermittelten, wie Armut und Ausbeutung sich anfühlen. Ich glaube, dass sich Mary Evans Gedanken ganz gut auf

Bildung überhaupt übertragen lassen. Bildung öffnet unsere Scheuklappen und lässt uns sehen, was wir sonst nicht wahrnehmen würden. Sie ist eine Möglichkeit, unsere Erfahrung zu vermehren. Bildung ist immer auch Herzensbildung, oder sollte es doch sein; die Fähigkeit, mitzuempfinden, statt sich abzuschotten. Um es in einem Wort zu sagen: Bildung ist Resonanzfähigkeit.

Die Welt mit anderen Augen sehen

Im 19. Jahrhundert ging es noch um das Elend der Randgruppen, der Arbeiterinnen und Arbeiter, auch der Sklaven. Was aber die soziale Frage im 19. war, das ist die ökologische Frage in diesem 21. Jahrhundert mit ihren großen Themen Klimawandel und Artensterben.

Um ökologische Bildung geht es hier im UBZ, um Umweltbildung im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Und diese Bildung wird nicht darin bestehen, eine weitere Palette von Statistiken und beängstigenden naturwissenschaftlichen Aussagen auf jüngere und ältere Menschen abzuladen.

Es geht auch hier um eine Erweiterung unserer Schwingungsfähigkeit, um die Ausdehnung unserer Sympathien. Nämlich auf all jene nichtmenschlichen Lebewesen, die in und um Augsburg seit vielen Jahrhunderten, oft seit mehreren Jahrtausenden gemeinsam mit

und auch schon vor den Menschen lebten. Jene Lebewesen, die besonders in den letzten Jahrzehnten, im letzten Jahrhundert in Bedrängnis und Not geraten sind, weil ihre Lebensräume einer nach dem anderen trockengelegt, abgeholzt oder eingeebnet wurden, und von denen viele nur hier, in diesem großen Natur- und Wasserschutzgebiet am Lech ein allerletztes Refugium gefunden haben.

Was wir hier lernen können, ist also etwas ganz anderes, als der Biologieunterricht, der in die Systematik der wissenschaftlichen Biologie einführt, lehren kann. Es geht nicht um bloße Information, sondern darum, zu lernen, die Welt mit anderen Augen zu sehen – denn nicht nur wir schauen uns in der Welt um und versuchen, uns in ihr einzurichten, das tun auch die Bläulinge, die Azurjungfern, die Feuersalamander und die Biber. Sie alle leben schon lange hier; dass sie alle gefährdet sind, zeigen die Statistiken.

Wie sieht die Welt aus der Sicht eines Flussregenpfeifer aus, was fürchten sie, was lieben sie, warum sieht man sie so oft auf den kiesigen Parkplätzen am FCA-Stadion? Warum sind sie so selten geworden am Lech, was müssen wir tun, wenn wir uns weiterhin ihrer Gesellschaft erfreuen möchten?

Bildung hat nicht damit zu tun, dass man viele Zahlen und Namen kennt. Bildung erweitert auch unsere moralische Fantasie und unser

politisches Engagement. Unsere Resonanzfähigkeit. Und damit ändert sich auch unser Selbstverständnis. Wir sehen heute, dass wir Teil eines älteren Gemeinwesens sind, an dessen Erhalt uns gelegen sein muss.

Bildung lehrt Einfühlung und Toleranz

Bildung erweitert die Gesellschaft, mit der wir Umgang haben können, ein gebildeter Mensch kann sich mit mehr Menschen unterhalten. Er spricht verschiedene Sprachen, ist nicht verstockt, sondern kennt unterschiedliche kulturelle Hintergründe.

Bildung wirkt der Borniertheit entgegen, wenn sie sie auch sicher nicht verhindern kann. Sie ist eine Horizonterweiterung, dehnt die Grenzen unserer Vorstellungskraft aus, sie lehrt Einfühlung und Toleranz.

Und nicht nur mit Menschen kann man Umgang haben, auch mit nichtmenschlichen Lebewesen, mit Störchen, mit Bartgeiern, mit Igel, mit Bibern. Und auch in diesem Umgang gibt es Begegnungen, die man nie vergisst. Die ökologische Bildung hat zugleich auch etwas mit einer Heimkehr zu tun, weil jemand, der sich mit den Lebewesen, die nicht sprechen, und die uns dennoch etwas zu sagen haben, auch etwas ganz Elementares über sich selbst lernt. Nämlich über jene Dinge, jene Sorgen und Freuden, die alle Lebewesen verbindet. Es ist oft als würde man zu seinen eigenen Ursprüngen zurückkehren. Und das sind die Wege, die dieses Zentrum von nun an weisen wird.

Wenn unsere Gesellschaft nachhaltiger werden soll, wird es nicht durch irgend eine wie auch immer geartete neue Technologie, auch

nicht durch ein wie auch immer geartetes neues Wirtschaftssystem geschehen. Der ökologische Wandel kann nur ein Kulturwandel sein, eine Änderung auch der inneren Einstellungen, ein Überwinden unserer erworbenen Schwerhörigkeit; und das ist nicht möglich ohne Umweltbildung.

Hier wird Nachhaltigkeit gelebt

Dieses Umweltbildungszentrum ist sensationell. In einer Zeit, in der mit gutem Grund die öffentlichen Haushalte überall sparen, hat man doch den Mut gehabt, mit diesem Bau ein Zeichen zu setzen, das ausstrahlt. Ideen brauchen Verkörperungen. Dieser Bau hat eine ganz starke Identität, weil Nachhaltigkeit hier nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt wird. Jedes einzelne Detail ist überlegt, und alles ist zusammengewachsen zu einer Einheit, die eine ganz große Strahlkraft hat. So sieht Bauen für die Zukunft aus; ich

wünschte, die Universität hätte auch nur ein einziges Gebäude, das einen ähnlichen Geist ausstrahlt.

Natürlich ist dies ein langes, zähes Ringen und nun ist es ein Erfolg derjenigen, die sich über viele Jahre, oft ehrenamtlich, eingesetzt haben. Auch viele Ehrenamtliche haben wirksam dazu beigetragen und viele von ihnen sind heute hier.

Die ganze Stadt kann stolz sein auf dieses einzigartig engagierte Team vom LPV, das von den ehrenamtlichen Naturschützern jahrzehntelang unterstützt wurde, vom Naturwissenschaftlichen Verein, der Lechallianz, dem Lebensraum Lechtal, dem Landesbund für Vogelschutz und vielen weiteren. Ihnen allen, und vor allem auch der Oberbürgermeisterin und dem Umweltreferenten gebührt höchstes Lob.

*Prof. Dr. Jens Soentgen, Leiter des Wissenschaftszentrums Umwelt (WZU),
soentgen@wzu.uni-augsburg.de*

Bild: Torsten Mertz



Die Zukunftspreise 2023

Bis zum 12. Juni 2023 werden besonders nachhaltige und zukunfts-fähige Aktivitäten für die Augsburger Zukunftspreise gesucht.

Seit 2006 werden jährlich vor-bildliche Aktivitäten und Projekte von Augsburger Initiati-ven, Vereinen, Einzelpersonen, Wirtschaftsbetrieben und Institutionen wie Kindergärten, Schulen oder Verwaltungen – unabhängig davon, ob ehrenamtlich oder beruflich - mit dem Augsburger Zukunftspreis aus-gezeichnet.

Der Preis orientiert sich an den Zukunftsleitlinien für Augsburg und ist ein erfolgreiches und bekanntes Instrument, nachhaltiges und zu-kunftsweisendes Engagement wert-zuschätzen.

Weitere Hinweise finden Sie on-line unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien.

Entscheidung und Preisverleihung

Die Entscheidung über die sechs Preise treffen unabhängige Jurys. Die Bekanntgabe und Verleihung der Preise findet im November 2023 im Goldenen Saal des Rathauses statt. Wenn Sie Interesse haben mit dabei zu sein, wenden Sie sich gerne an das Büro für Nachhaltigkeit.

Alle sechs Preise sind mit je-weils 1.000 Euro dotiert. Finanziell ermöglicht wird der Zukunftspreis durch die Stadtsparkasse Augsburg. Alle vorgeschlagenen Projekte und Unternehmen werden zudem in einer gedruckten Broschüre und im Internet veröffentlicht: www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis/projekte

Bewerbungsverfahren

Jede und jeder können Projekte, In-itiativen, Institutionen und Unter-nehmen aus Augsburg vorschlagen. Alternativ können diese sich auch selbst bewerben.

Die Bewerbung erfolgt über einen Online-Bewerbungsbogen. Diesen finden Sie unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis

Sollten Sie keine Möglichkeit zur Online-Bewerbung haben, können Sie im Büro für Nachhaltigkeit einen Bewerbungsbogen in Papierform anfordern.

Für Fragen zum Bewerbungsver-fahren steht Ihnen gerne das Büro für Nachhaltigkeit/Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 zur Verfügung.

Mögliche Themen

Projekte können sowohl einzelne Bereiche betreffen, die für eine nachhaltige Entwicklung nötig sind, wie auch möglichst viele dieser Themen gleichzeitig angehen:

- Klima- und Naturschutz
- ökologische Mobilität
- Energie- und Materialeffizienz
- Gesundheit und Sicherheit
- Bildung und Teilhabe
- gesellschaftlicher Zusammenhalt und Zivilcourage
- Eintreten gegen Rassismus und Diskriminierung
- faire Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- gemeinwohlorientiertes und ökologisches Wirtschaften
- gutes Wohnen, geringer Flächenverbrauch
- Kunst, Kultur und Werte
- Solidarität und Vielfalt, globale Verantwortung
- Beteiligung, Engagement und Zivilcourage



Die Preisträger*innen des Jahres 2022. Bild: Michael Hochgemuth/Stadt Augsburg

Die Preise

In diesem Jahr werden sechs Preise vergeben:

Zukunftspreis für Klimaschutz (Blue City Augsburg)

Ausgezeichnet wird das Projekt mit den stärksten Aktivitäten im Bereich Klimaschutz oder Klimawandelanpassung entsprechend vor allem der ökologischen Zukunftsleitlinien Ö1 „Klima schützen“ und Ö3 „Energie- und Materialeffizienz verbessern“.

Die Jury für den Blue City Klimapreis besteht aus Mitgliedern des Klimabeirats aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft sowie den beiden Beiratsvorsitzenden, darunter der Klima- und Umweltreferent.

Zukunftspreis zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens

Dieser Preis würdigt besonders zukunftsweisendes Engagement für das gesellschaftliche Zusammenleben in

Augsburg. Gesucht werden Aktivitäten zu den sozialen und kulturellen Zukunftsleitlinien S4 „Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen“, K2 „Werte stärken“ und K3 „Vielfalt leben“.

Die Jury für den Preis zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens wird zu gleichen Teilen gebildet aus Mitgliedern des Stadtrats (ein Mitglied pro Stadtratsfraktion) und Mitgliedern des Integrationsbeirates sowie der Leiterin des Referates für Bildung und Migration. Organisiert wird diese Jury vom Büro für gesellschaftliche Integration.

Zukunftspreis für nachhaltiges Wirtschaften

Dieser Preis wird verliehen an Unternehmen und Initiativen mit besonderem Engagement für die wirtschafts-

bezogenen Zukunftsleitlinien W1 „Standort stärken“, W2 „Leben und Arbeiten verknüpfen“, W3 „gemeinwohlorientiert wirtschaften“ und W4 „Finanzen nachhaltig erwirtschaften und einsetzen“.

Die Jury für Nachhaltiges Wirtschaften besteht aus den fünf Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaftsakteuren im Nachhaltigkeitsbeirat sowie dem Wirtschaftsreferenten.

Zukunftspreis für Kunst, Kultur und Transformation

Mit diesem Preis werden Aktivitäten ausgezeichnet, bei denen die kulturellen Zukunftsleitlinien K1 „Kunst und Kultur als wesentlich anerkennen“, K2 „Werte stärken“ und K4 „Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken“ im Mittelpunkt stehen.

Die Jury für den Kunst-, Kultur- und Transformationspreis besteht aus zwei Vertreterinnen und Vertretern von Kulturakteuren sowie den Vertretungen von Universität und Hochschule im Nachhaltigkeitsbeirat, zwei Mitgliedern des Kulturbeirats sowie dem Kulturreferenten der Stadt.

Zukunftspreis des Nachhaltigkeitsbeirats

Hiermit wird ein besonders eindrückliches Projekt ausgezeichnet, das entweder möglichst viele Ziele der Augsburger Zukunftsleitlinien gleichzeitig stärkt oder ein weiteres Nachhaltigkeitsthema besonders gut bearbeitet.

Die Jury für den Zukunftspreis des Nachhaltigkeitsbeirats wird aus den fünf Vertretungen der Stadtratsfraktionen im Beirat und der gleichen Anzahl von Beiratsmitgliedern aus der Zivilgesellschaft gebildet.

Zukunftspreis der Schülerinnen und Schüler

Mit diesem „Preis der nächsten Generation“ können alle Projekte, die sich um einen der Zukunftspreise bewerben, ausgezeichnet werden. Die Jury für den Zukunftspreis der Schülerinnen und Schüler wird jährlich wechselnd von einer Schulklasse verschiedener Schularten gestellt.

Bewerbungsadresse und Kontakt

Stadt Augsburg
Büro für Nachhaltigkeit mit
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
Leonhardsberg 15
86150 Augsburg
Mail: zukunftspreis@augzburg.de
Tel: 0821 / 324-7317
[www.nachhaltigkeit.augszburg.de/
zukunftspreis](http://www.nachhaltigkeit.augszburg.de/zukunftspreis)

Der neue Preis zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens

Der Zukunftspreis der Stadt Augsburg wird ab diesem Jahr um die Kategorie „Preis zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens“ erweitert. Augsburg setzt damit ein unübersehbares Zeichen der Weltoffenheit, die unsere Friedensstadt auszeichnet. Gesellschaftliches Zusammenleben in aller Diversität ist ein Zukunftsthema in unserer Stadt.

Als Integrationsbeirat begrüßen wir diese Erweiterung des Zukunftspreises ausdrücklich. Wir leben in einer pluralen Gesellschaft. Wir arbeiten zusammen daran, Diversität als Realität der Gegenwart und gleichzeitig als Aufgabe der Zukunft zu verstehen.

Die neue Dimension unterstreicht diese Vielfalt der Stadtgesellschaft. Sie wird zeigen, wie bunt die Palette der Ideen ist, die von Augsburgerinnen und Augsburgern in unseren Alltag eingebracht werden.

Die bisherigen Felder „Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen“, „Werte reflektieren und vermitteln“, „Vielfalt leben“ und „Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken“ werden dadurch um das Engagement im Zusammenleben und die Arbeit für Integration ergänzt. Das stärkt das Anliegen des Zukunftspreises und rundet es ab. Als einem der sozialen Beiräte ist es uns auch wichtig, dass nicht ein neuer, isolierter Preis entstanden ist, sondern dass gesellschaftliche Teilhabe ganz selbstverständlicher Teil des Zukunftspreises ist.

Unter nachhaltigkeit.augszburg.de/zukunftspreis können sich interessierte ab Mai bewerben. Die Frist endet am 12. Juni 2023. Die Mitglieder des Integrationsbeirats sind schon neugierig, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrats in der Jury zu erfahren, welche Projekte sich bewerben.

Dr. Margret Spohn, Leiterin des Büros für gesellschaftliche Integration

Ein neues Miteinander ist möglich

Soziokratie als Methode für eine wertschätzende gemeinsame Entscheidungsfindung

Seit nun mehr als einem Jahr erleben wir in Europa einen Angriffskrieg, wie wir ihn nicht für möglich gehalten hätten. Die fast 80 Jahre Frieden haben uns im westlichen Europa glauben lassen, dass wir als Menschheit schlauer geworden sind, Konflikte anders lösen können, territoriale Ansprüche in den Hintergrund gerückt sind, die Welt sich in einer Ordnung eingerichtet hat, die für die Zukunft Bestand hat. Auch ich dachte, wir können das Schema „gewinnen und verlieren“ überwinden und mein Engagement für die Soziokratie passte gut in diese Denke.

Umso härter bin ich auf den Boden der Realität gefallen, als Putin am 22. Februar die Ukraine angriff und diesen Krieg führt - ohne Rücksicht auf Kinder, Alte, allgemein die Zivilbevölkerung -, mit dem Ziel die Ukraine auszulöschen. „Der Krieg ist ein Naturgesetz“, sagte mein Urgroßvater, der in beiden Weltkriegen als Soldat gekämpft hatte. Ich habe dagegen immer die Hoffnung, dass eine Welt der Kooperation, des gemeinsamen lösungsorientierten Umgangs, eines guten wertschätzenden Miteinanders möglich ist.

- Ist es jetzt überhaupt sinnvoll, sich für einen Ansatz einzusetzen, in dem wir verschiedene Meinungen zusammenbringen und gemeinschaftlich Lösungen finden, wenn uns Putin so

deutlich vor Augen führt, dass es ihn überhaupt nicht interessiert, welche Meinungen noch vorhanden sind?

- Ist es sinnvoll, sich für eine Haltung zu engagieren, in der wir das „sowohl als auch“ fördern, wenn ein Mann seine Macht nutzt, um ohne Wenn und Aber Krieg zu führen?

Dass die Wahrnehmung der Wirklichkeit unterschiedlich ist, führt uns der Krieg vor Augen. Es gibt keine objektive Wahrheit, keine allgemeingültig echte Realität. Es gibt auf dieser Erde nicht zwei Personen, die die gleiche Wirklichkeit wahrnehmen, auffassen, darüber nachdenken, analysieren. Ich kann immer nur von mir ausgehen, es geht um mein Leben, meine Wirklichkeit und meine Wahrheit. Es macht uns Angst, festzustellen, dass wir alleine sind in unserer ganz eigenen persönlichen Erfahrung. Deshalb sind wir ständig dabei zu überprüfen, ob unsere Wahrnehmung sich decken könnte mit der Erfahrung anderer. Wir versuchen dauernd Pflöcke einzurammen, um mehr Sicherheit zu gewinnen und in unserer Erfahrung nicht alleine zu sein:

- Hast Du gehört, dass ...
- Bist Du auch der Meinung, dass ...



„Der Kreis integriert die individuellen Wirklichkeiten mit den Bedürfnissen der Gesamtorganisation“

Gerard Endenburg,
Entwickler der Soziokratie.

- Man kann doch nicht verleugnen, dass
- Schau mal die Welt, in der wir leben, sie ist doch

Was wissen wir schon von der Welt? Ist das, was wir aus Film, Fernsehen, Zeitung und Sozialen Medien erfahren, die wahre Wirklichkeit? Wie viele unterschiedlichen Realitäten kennen wir, haben wir kennen gelernt? Von was sprechen wir, wenn wir sagen „schau was in der Welt vorgehe?“ Reden wir von Augsburg, Thailand, Europa, reden wir von einem Land, einer Region, einem Haus oder dem Herzen eines Menschen?

Wäre es nicht besser zu sagen: „Ich nehme wahr...“, „In meiner Realität passiert gerade ...“, „Ich beobachte folgendes ...“. Ja, viel besser so, als zu schummeln, zu manipulieren und glauben zu machen, dass du und ich das Gleiche sehen, beobachten und wahrnehmen. Hier hat das Rechthabenwollen seinen Ursprung. Ich muss wissen, dass alles, was ich sehe, höre, wahrnehme, gefiltert ist durch meine Sinne und auch durch meine Erfahrungen, meine Lebensbewältigungsmuster, auch meine Traumata, die ich bereits erlebt habe in meinem Leben.

Gerard Endenburg, der die Soziokratie, wie wir sie heute kennen, entwickelt und in seinem Unternehmen als Organisationsentwicklungsmodell eingeführt hat, hat in der Norm 500 beschrieben: „Der Kreis integriert die individuellen Wirklichkeiten mit den Bedürfnissen der Gesamtorganisation.“

Jede und jeder lebt in ihrer/seiner persönlichen Wirklichkeit. Es gibt keine objektive Wirklichkeit. Diese unterschiedlichen Wirklichkeiten sind es, die wir in der Soziokratie verbinden. Die Soziokratie löst reale Interessenkonflikte durch die Integration individueller Aspekte und übergeht dabei kein einziges Individuum. Das Prinzip „Macht mit“ statt „Macht über“ wird mit der Entscheidungsfindung im Konsent konsequent umgesetzt und trägt dazu bei, dass Vertrauen entsteht.

Das Wort Konsent stammt aus dem Englischen und bedeutet Zustimmung, also keinen Widerstand einzelner, aller Personen. Im Unterschied zum Konsens, der Einmütigkeit verlangt, braucht es für den Konsent keine vollständige Übereinstimmung der Meinungen. Es genügt, wenn es keine schwerwiegenden Einwände zu einem Vorschlag gibt und damit der nächste Schritt möglich wird. Der Vorschlag, der zur Entscheidung vorliegt, ist vielleicht nicht im Herzbereich meiner Meinungsbildung, aber in meinem Toleranzbereich. Ich kann ihn mittragen. Mein persönlicher Konsent ermöglicht, dass wir als Gruppe, als Kreis den nächsten Schritt gehen können, konstruktiv im Sinn unseres Ziels vorankommen.

Entscheiden im Konsent – Form schafft Frieden!

In der Regel braucht es drei Phasen, um einen Konsent herbei führen. Die Erfahrung zeigt, dass es sich lohnt, präzise zu sein und diese drei Phasen auch wirklich durchzuführen.

1. Bildformung: Das ist die Phase der Information, manchmal gibt es bereits eine Vorlage, die von ein oder zwei Personen vorbereitet wurde. Es werden alle Informationen gesammelt und ausgetauscht, die wichtig sind, um die anstehende Entscheidung zu treffen. Oft fällt es Menschen schwer, ihre Meinung zurückzuhalten. Hier ist die Moderation gefordert und darf gerne den Hinweis geben, dass die Meinungsbildung der nächste Schritt ist.

2. In der Phase der Meinungsbildung wird in zwei Runden im Kreis gesprochen. Es werden alle reihum mit ihrer Meinung zum eingebrachten Vorschlag gehört. Aufgrund des Gehörten in der ersten Runde werden in der zweiten Runde alle gefragt, ob es Veränderungen zu ihrer ersten geäußerten Meinung gibt. Die Moderation visualisiert ggfs. die genannten Aspekte und formuliert einen Vorschlag.

3. Dieser Vorschlag wird nun konsentiert, d.h. alle werden darum gebeten, ein Zeichen zu geben, inwieweit sie mitgehen können oder inwieweit sie einen Einwand haben.

Kontakt

Soziokratie Zentrum Augsburg e. V.
Berchtesgadener Str. 3
86163 Augsburg
sozeaux@soziokratiezentrum.org
soziokratiezentrum.org

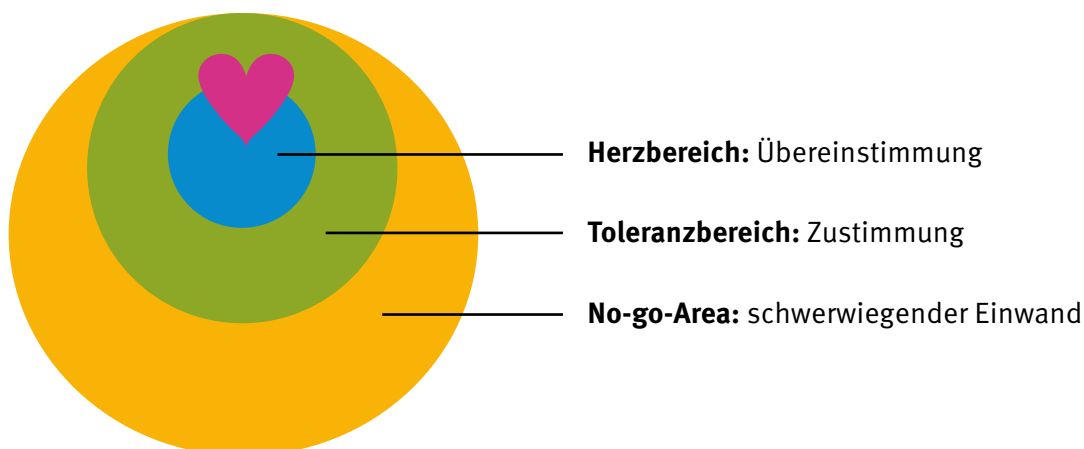
Meine Erfahrung ist es, dass sich Menschen durch das Reden im Kreis sicherer werden, dass ihre Meinung ganz bestimmt gehört wird, und damit besser zuhören. Es tritt eine Entspannung im Gesprächsverhalten ein und die Diskussion versachlicht sich. Von Person zu Person kommen wichtige Aspekte hinzu, die das Endergebnis in der Qualität stärken. Es entsteht ein „sowohl als auch“ im Gegensatz zu „entweder oder“. Schüchtere Personen können sich einbringen und dominanter Redner*innen werden begrenzt.

Dabei ist die Qualität der Gesprächsführung entscheidend. Form schafft den Frieden und die Form braucht Ausbildung. Als Soziokratie Zentrum Augsburg bieten wir eine Gesprächsleiter*innenausbildung an, die dazu befähigt, Konsentscheidungen durchzuführen. In Modul 1 lernen die Teilnehmenden, sicher die Konsentmoderation anzuwenden. In Modul 2 wird dies verfestigt und mit weiteren Methoden zur

effektiven Zusammenarbeit in einem Team, Gremium, Gruppe, Kreis vervollständigt. Lernkreise ergänzen die Module und helfen Fragen in der praktischen Anwendung zu klären. Wir als Aktive im Soziokratie Zentrum Augsburg möchten die Soziokratie in die Welt bringen, weil wir selbst erfahren haben, wie sie uns den notwendigen Rückenwind bringt, um unsere Projekte beruflicher, privater oder gesellschaftlicher Art voranzubringen, um unsere eigenen Ziele zu verwirklichen. Wir denken auch, dass die Soziokratie, das Reden im Kreis, das gemeinschaftliche Entscheiden, ohne jemanden zu übergehen, uns als Menschheit voranbringt, uns noch menschlicher macht und uns glücklicher macht. Ganz nach dem Motto von Marshall Rosenberg „Willst du Recht haben oder glücklich sein? Beides gleichzeitig geht nicht.“ Wir sind davon überzeugt, ein neues Miteinander ist möglich. Und wir möchten Dich dazu einladen, mitzumachen!

Nimm an einer unserer Veranstaltung oder Seminare teil! Werde soziokratische*r Gesprächsleiter*in oder Mitglied im Soziokratie Zentrum Augsburg! Werde selbst zum Rückenwind für gesellschaftliche Veränderung!

Christine Brandmeir



Nahrung ist ein Menschenrecht

Warum das Konzept der „Ernährungssouveränität“ stärker in den Blick genommen werden sollte.

Nahrung ist ein Menschenrecht – verwirklicht ist es, wenn jeder Mensch jederzeit Zugang zu angemessener Nahrung oder Mitteln zu ihrer Beschaffung hat (Artikel 11 (2) des Sozialpakts der Menschenrechtskonvention). Auch das Sustainable Development Goal 2 (SDG 2) „Kein Hunger“ hat zum Ziel, bis 2030 den Hunger weltweit zu beenden.

Anspruch und Wirklichkeit liegen jedoch weit auseinander, ebenso wie die Konzepte hin zur Zielerreichung. Einen Weg dorthin öffnet das Konzept der „Ernährungssouveränität“, es steht für ein Handeln jenseits von Grenzen und für transnationale Solidarität – besonders mit jenen, die vom derzeitigen Agrar- und Lebensmittelsystem strukturell benachteiligt werden¹.

*Ernährungssouveränität stellt die Menschen, die Lebensmittel erzeugen, verteilen und konsumieren, ins Zentrum der Nahrungsmittelsysteme.
Foto: Ingo Bartussek/Adobe Stock*

Das Konzept der Ernährungssouveränität

La Via Campesina² prägte 1996 als Antwort auf die WTO-Politik des globalen Agrarfreihandels das Konzept der Ernährungssouveränität und beschreibt es folgendermaßen: „Ernährungssouveränität bezeichnet das Recht der Bevölkerung, eines Landes oder einer Union, die Landwirtschafts- und Verbraucherpolitik ohne Preis-Dumping gegenüber anderen Ländern selbst zu bestimmen. Das Konzept geht vom Vorrang der regionalen und nationalen Selbstversorgung aus. Produzent*innen, Verarbeiter*innen und Verbraucher*innen verpflichten sich zu transparenter Deklaration und kostendeckenden Preisen, damit die Bäuer*innen nachhaltig produzieren können.“

Für das Europäische Forum ist „Ernährungssouveränität das Recht der Völker auf gesunde und kulturell angepasste Nahrung, nachhaltig und unter Achtung der Umwelt hergestellt. Sie ist das Recht auf Schutz vor schädlicher Ernährung. Sie ist das Recht der Bevölkerung, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen. Ernährungssouveränität stellt die Menschen, die Lebensmittel erzeugen, verteilen und konsumieren, ins Zentrum der Nahrungsmittelsysteme, nicht die Interessen der Märkte und der transnationalen Konzerne.“³



Warum nicht „Ernährungssicherung“?

Die deutsche Strategie in der Bekämpfung von Hunger setzt im Wesentlichen auf Ernährungssicherung: „... das Recht auf sichere, ausreichende und ausgewogene Ernährung zu ermöglichen. Dazu müssen Ernährungssysteme effektiver und effizienter werden und gleichzeitig muss ökonomisch und sozial nachhaltig gehandelt werden“.⁴

Ernährungssicherheit fokussiert also die Verfügbarkeit von Nahrung und den Zugang zu Lebensmitteln – ohne lokale, soziale oder kulturelle Aspekte der Ernährung mit zu betrachten. Anbau vor Ort bzw. (trockenheitsverträglicher) lokaler Arten oder regionale Ernährungsgewohnheiten (z.B. Verwendung von Hirse in Teilen Afrikas, Bedeutung von Maniok oder Kartoffeln in Südamerika) spielen dabei kaum eine Rolle. Aus dieser Betrachtung kommt die Berechnung, dass weltweit genug Nahrungsmittel produziert werden, um allen Menschen ausreichend Kalorien/Grundlebensmittel zur Verfügung stellen zu können. Transportkosten, Überproduktion, Dünger- und Pestizideinsatz, Auswirkungen auf den Boden oder Arbeitsplätze in der Landwirtschaft der Regionen spielen in dieser Betrachtung keine Rolle.

Ernährungsarmut – auch in Augsburg?

Ernährungsarmut beschreibt die strukturellen Zusammenhänge zwischen sozioökonomischer Position, Ernährung und Gesundheit.⁵ In Haushalten, die wenig Geld zur Verfügung haben, ist oft die Ernährungssituation schlechter und die Lebenserwartung um rund zehn Jahre geringer als im Durchschnitt



Ernährungssouveränität setzt auf klimatisch und regional angepasste Sortenvielfalt und Anbausysteme statt Monokulturen. Foto: Marcio Isensee e Sá/ Adobe Stock

der Bevölkerung. In Deutschland geben elf Prozent der Haushalte an, sich nicht jeden Tag eine vollwertige Mahlzeit leisten zu können. Gerade bei uns gilt, dass Lebensmittel mit hohem Stärke- und Zuckeranteil im Vergleich zu Obst, Gemüse, Fisch oder Fleisch deutlich billiger sind – und auf Dauer häufig durch Fehlernährung zu Übergewicht und Folgeerkrankungen führen.

Von 2018 bis 2019 ist die Zahl der Nutzer*innen der Tafel in Augsburg um über zehn Prozent gestiegen – meist sind es Menschen mit Grundsicherung, Senior*innen oder Asylsuchende. Mit der Publikation „Armut macht Hunger“ von 2021 weist die Heinrich-Böll-Stiftung auf diesen (weltweiten) Zusammenhang hin.⁶

Ernährungssouveränität, Migration und Umweltschutz

Für das Forum Eine Welt von besonderer Bedeutung ist der Zusammenhang von Ernährung, Migration und Umweltthemen. Für die Volkswirtschaften im Globalen Süden ist es extrem schädigend, wenn hoch

subventionierte und in industrieller Landwirtschaft erzeugte Lebensmittel wie Mais, Weizen oder Reis lokale Märkte im Globalen Süden fluten. Gerade die (kaufkräftige) Bevölkerung städtischer Zentren nutzt gerne die billigen, importierten Lebensmittel – die heimische (kleinbäuerliche) Landwirtschaft hat dann häufig das Nachsehen, weil ihre Produkte teurer bzw. optisch weniger perfekt sind. Der so entstehende Teufelskreis von Einkommensverlusten, fehlenden Arbeitsplätzen und Hunger auf dem Land führt zu Abwanderung in die Städte und in der Folge häufig zu Migrationsbewegungen nach Europa oder in die USA.

Betrachtet man zusätzlich Umweltaspekte, verlieren beim Konzept der Ernährungssicherung nicht nur die häufig kleinbäuerlichen Produzent*innen sondern wir alle. Kulturelle Besonderheiten, regionale Gerichte und spezifisch angepasstes Saatgut gehen oft für immer verloren. Zwar verdienen einige wenige Saatgutkonzerne und Chemieunternehmen Unsummen – die Böden

in intensiven Ackerbaugebieten verlieren allerdings ihre Fruchtbarkeit, Pestizide belasten Grund- und Trinkwasser, Versalzung lässt ganze Regionen versteppen und zunehmende Bodenerosion⁷ hat bis heute dazu geführt, dass ein Viertel der weltweiten Landoberfläche degradiert und von Wüstenbildung bedroht ist. „Wir nutzen die Böden der Welt, als wären sie unerschöpflich und heben dabei von einem Konto ab, auf das wir nicht einzahlen“ (Jes Weigelt, IASS Potsdam). Als Hauptgründe für diese „stille Katastrophe“ gelten intensive Landwirtschaft, unangepasster Ackerbau, maschinelle

Verdichtungen des Bodens und zunehmende Entwaldung.

Ernährungssouveränität dagegen setzt auf klimatisch und regional angepasste Sortenvielfalt statt Monokulturen, Klimaanpassung und bodenschonende Bearbeitungsweisen, neue Anbaumethoden (Permakultur, Agro-Forstsysteme, silvo-pastorale Systeme) sowie eine Zusammenarbeit mit der bäuerlichen Bevölkerung, um deren Lebensgrundlagen zu erhalten. Ist es Zeit für ein Umdenken, weg vom europäischen Modell hin zu differenzierten und klimaangepassten Lösungen?

Ernährungssouveränität muss Gesprächsthema werden!

Abschließend ein paar Ideen, Anregungen und Beispiele von allen Ebenen, was wir heute für eine Verbreitung des Konzepts der Ernährungssouveränität beitragen können:

- In Veranstaltungen und Gesprächen kann jede/r Einzelne auf das Konzept der Ernährungssouveränität und auf die ganze Breite des Themas hinweisen. Beispiele, Ansatzpunkte für Gespräche und einen Überblick zu ganz verschiedenen Aspekten des Themas finden sich in der Grafik (Beispiel Zwiebel, siehe Grafik).
- Bei Aktionen mit Kooperationspartner*innen aus dem Netzwerk der Lokalen Agenda kann die Tiefe der Verflechtung gezeigt werden. Aus Sicht des Forums Eine Welt kommen beispielsweise SoLaWi, slowfood, foodsharing, UBZ, Misereor oder Brot für die Welt in Frage. Sicher aber kann diese Liste noch um viele weitere Agendaforen erweitert werden!
- Die Forderungen der Ernährungskehlwende aus „Earth for all“⁸ bekannt machen, Veranstaltungen dazu planen und durchführen und im persönlichen (Nahrungsmittel-)Konsum durch eine Veränderung der Kauf- und Essgewohnheiten die Umstellung auf ein neues Nahrungsmittelsystem vorantreiben (Earth for all, S. 143 ff.).
- Bei vermeintlich billigen Nahrungsmitteln immer wieder überlegen, welche „externen“ (Folge-)



Es geht nicht nur darum, ob die Zwiebel satt macht. Ernährungssouveränität bedeutet auch kritische (System-)fragen zu stellen.

Quelle: welche-gesellschaft.org

Kosten (geringe Löhne bis hin zu Sklavenarbeit, Bodenzerstörung, Wasserverschmutzung, CO₂-Belastung der Atmosphäre, Verschwendung von Lebensmitteln) nicht eingepreist wurden. Will ich diese Kosten tatsächlich der Allgemeinheit aufbürden?

- Auf nationaler und EU-Ebene kann sich Deutschland für eine Kohärenz in der Handels- und Entwicklungspolitik einsetzen: Subventionen aus dem Norden dürfen nicht zur Zerstörung ganzer Volkswirtschaften im Globalen Süden führen, Entwicklungshilfegelder dürfen nicht durch Investitionen in großflächige Agrarwirtschaft und die Förderung des Anbaus von Cash Crops gefährdet werden, der globalisierte Handel mit Lebensmitteln darf

nicht die Nahrungsgrundlage von Menschen im Globalen Süden zerstören. Beteiligen Sie sich an Petitionen, schreiben Sie die Bundestagsabgeordneten an, mischen Sie sich ein – Wegschauen und Aufgeben sind keine Optionen, wenn es ums Überleben der Menschheit geht!

- Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen, egal ob es um regionalen Einkauf hier bei uns geht, die Gestaltung des eigenen Gartens/ Balkons mit wilden Ecken, selbst Kochen statt Fertiggerichte zu kaufen oder den Anbau alter Sorten – jede/r wird etwas Passendes für sich selbst finden. Das Wichtigste ist – einfach anfangen!

Eva Bahner, Oikocredit Förderkreis Bayern e.V., Forum Eine Welt



Kontakt

Werkstatt Solidarische Welt
 Julia Kabatas
 Tel. 0821 / 37261
 kabatas@werkstatt-solidarische-welt.de

Zahlen & Fakten

- Laut Schätzungen der UN leiden 828 Millionen Menschen an Hunger (2021), 2,3 Milliarden Menschen leiden unter schwerer oder mäßiger Ernährungsunsicherheit. Die Gründe: Pandemie, Kriege, Konflikte, Ungleichheit, Armut, extreme Wetterereignisse (Klimawandel)
- Seit 2019 (vor der Covid-Pandemie) hat sich die Zahl der Hungernden um 150 Millionen Menschen erhöht
- Trauriger Rekord: Augsburg hat bayernweit die niedrigste Durchschnittsrente⁹ – betroffen sind vor allem Frauen.
- Jährlich verlieren wir weltweit 24 Milliarden Tonnen fruchtbarer Erde durch Erosion, Überbauung, Überschwemmungen oder Raubbau in der Landwirtschaft.
- In Europa verlieren wir ca. 1000 km² lebendigen Boden – pro Tag (v.a. Bau von Straßen, Wohnbebauung, Industrie)

Anmerkungen

1. www.attac.at/ziele/ernaehrungssouveraenitaet
 2. La Via Campesina (LVC) (spanisch la vía campesina, „der bäuerliche Weg“) ist ein internationales Bündnis von Kleinbäuer*innen, Landarbeiter*innen, Fischer*innen, Landlosen und Indigenen aus über 80 Ländern.
 3. www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichts/ernaehrungssouveraenitaet.html (30.2.2023)
 4. www.bmz.de/de/themen/ernaehrungssicherung (30.03.23)
 5. www.boell.de/de/2021/09/15/ernaehrungsarmut-wer-schlecht-isst-ist-nicht-selber-schuld (30.03.2023)

6. www.boell.de/de/armut-macht-hunger
 7. www.dw.com/de/bodenerosion-wird-zur-globalen-gefahr/a-39255314 (30.03.2023)
 8. Club of Rome (Hrsg.) Earth for All. Ein Survivalguide für unseren Planeten. Der neue Bericht an den Club of Rome, 50 Jahre nach »Die Grenzen des Wachstums«. oekom, München 2022.
 9. www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Armut-Immer-mehr-Rentnern-in-Bayern-droht-die-Altersarmut-id58972731.html vom 26.01.2021

Die Augsburger Nachhaltigkeitseinschätzung

Für viele Beschlussvorlagen des Augsburger Stadtrats muss eine Einschätzung anhand der Zukunftsleitlinien für Augsburg vorgenommen werden. Eine Analyse.

Augsburg hat sich mit den „Zukunftsleitlinien“ ein lokales Zielsystem im Sinne der Nachhaltigkeit gegeben (ähnlich der SDGs, den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen). Denn es ist wichtig, dass Entscheidungsträger*innen Themen systematisch und systemisch beleuchten können.

Um die Ziele der Zukunftsleitlinien auch in Politik und Planung einfließen zu lassen, ist es daher seit 2017 verpflichtend, für viele Beschlussvorlagen des Augsburger Stadtrats und für seine Ausschüsse eine Nachhaltigkeitseinschätzung vorzunehmen. Mit dieser Einschätzung stehen den Stadträt*innen zusätzliche Informationen über die (aus Sicht der Erstellenden aus der Stadtverwaltung) zu erwartenden Auswirkungen eines Beschlusses zur Verfügung. Die Einschätzungen beziehen sich auf die in den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ festgelegte gewünschte nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Hat der Beschluss einen positiven, einen negativen oder keinen Effekt auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele? Die konkrete Einschätzung erfolgt entlang der 20 Leitlinien aus Ökologie, Sozialem, Wirtschaft und Kultur. In Augsburg kommen wir pro Jahr auf rund 200 Nachhaltigkeitseinschätzungen.

Fokus auf die Nachhaltigkeitsziele

Die Nachhaltigkeitseinschätzung ist kein hartes Controlling-Instrument. Es ist eine objektivierte Einschätzung der sachverständigen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, wie die von ihm/ihr in den Stadtrat eingereichte Beschlussvorlage sich auf die Nachhaltigkeitsziele auswirkt. Diese Einschätzung schafft Transparenz und lenkt den Blick auch auf Auswirkungen in Nebenbereichen, die sonst vielleicht nicht im Fokus eines Beschlusses bzw. Projektes gestanden hätten. Die Nachhaltigkeitseinschätzung steht dem Stadtrat als Anlage zur Beschlussvorlage zur Verfügung, aber auch jede Bürgerin/jeder Bürger kann sie im Ratsinformationssystem einsehen (ratsinfo.augsburg.de).

Jährlich wertet das Büro für Nachhaltigkeit die ausgefüllten Nachhaltigkeitseinschätzungen aus. Das dient der Verbesserung des Prozesses und zeigt inhaltliche Trends auf. Der aktuelle Bericht bezieht sich auf den 5-Jahres-Zyklus 2018-2022.

Die Interpretation ist herausfordernd, da das Instrument keine Daten hervorbringt, die harten Datenqualitätskriterien entsprechen. Es ist dafür auch nicht konzipiert. Denn es soll in erster Linie

den ganzheitlichen Blick fördern, die Nachhaltigkeitsziele wachhalten und Zielkonflikte aufzeigen.

Trotzdem gibt es Erkenntnisse und Trends (siehe auch Grafik):

- Es wird deutlich, dass im Rahmen der städtischen Beschlüsse alle Nachhaltigkeitsziele im Blick sind, nicht nur ein paar wenige.
- Die soziale Dimension wird am häufigsten gefördert.
- Bei der Dimension Ökologie werden am seltensten positive und am häufigsten negative Effekte identifiziert.
- Es werden Schwerpunkte deutlich, die gesamtgesellschaftlichen Trends entsprechen:
- „Klimaschutz“ rückt in den fünf Jahren vor: 2018 auf Platz 16 der angezielten Themen, im Jahr 2022 auf Platz 7
- „Sicherheit“ ist immer ein wichtiges Thema: seit 2018 auf Platz 2 oder 3.

- „Gesundheit“ hat 2021 und 2022 die Spitzenposition eingenommen, war aber auch schon 2018 auf Platz 4.
- Es werden auch Schwachpunkte deutlich:
- Die Kriterien „Biologische Vielfalt“, „Kunst und Kultur“ sowie „Sozial-ökologisches/gemeinwohlorientiertes Wirtschaften“ belegen immer die letzten drei Plätze – auch „natürliche Lebensgrundlagen“, „Energie- und Materialeffizienz“ sowie „Ökologische Mobilität“ werden selten als befördert benannt.

Der Bericht über den Zeitraum 2018-2022 ist auf unserer Homepage zu finden: www.nachhaltigkeit.augsburg.de > Zukunftsleitlinien > Nachhaltigkeitseinschätzung

Weiterentwicklung

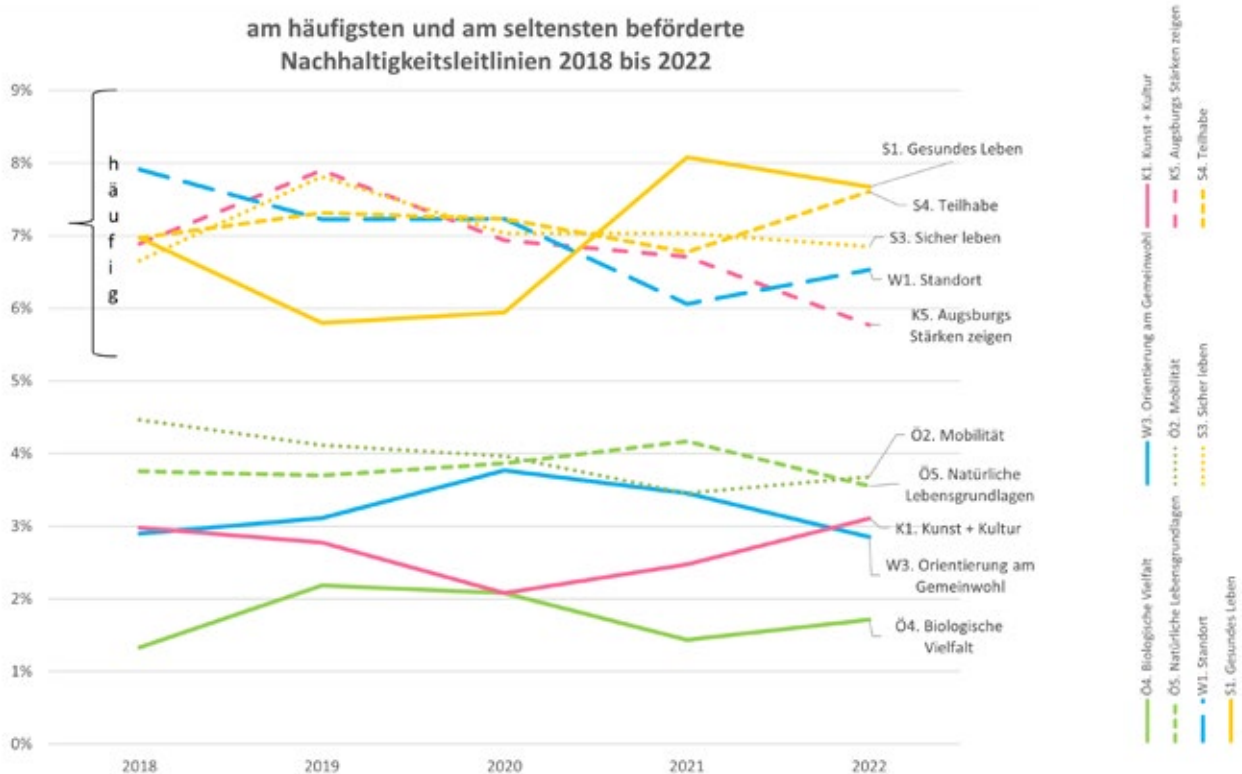
Bis zum Sommer 2023 steht eine Weiterentwicklung dieses Instru-

ments an. Beteiligt daran sind die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die Stadträtinnen und Stadträte sowie das Agendateam und der Nachhaltigkeitsbeirat.

Es gibt verschiedene Herausforderungen und auch Fragestellungen:

- Können ein Klimacheck und ein Check für Jugendpartizipation integriert werden und wenn ja, wie?
- Sollte die Bewertungsskala von 3 auf 5 Stufen erweitert werden?
- Sollte das Instrument mehr in die Tiefe gehen und beispielsweise auch die jeweils 3 bis 5 Ziele pro Zukunftsleitlinie umfassen?
- Wie kann der Prozess verbessert werden? Hier geht es auch um eine andere technische Umsetzung.
- Passen die Vorgaben noch, z.B. welche Beschlussvorlagen ausgenommen sind?

Wiebke Kieser, Büro für Nachhaltigkeit



Blue City Augsburg

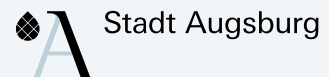
Informationen rund um den Klimaschutz in der Stadt

Alles unter einem Dach: Blue City Augsburg

Mit „Blue City Augsburg“ hat die Stadt Augsburg ein Kommunikationsdach geschaffen, um die vielfältigen Projekte, Maßnahmen und Aktionen der Stadt und weiterer Akteure zum Klimaschutz gebündelt zu kommunizieren. Das gemeinsame Dach verbindet alle städtischen Aktivitäten, erhöht deren Sichtbarkeit und schafft Synergieeffekte. „Blue City Augsburg“ verfolgt dabei einen positiven, motivierenden Ansatz und möchte die gesamte Stadtgesellschaft aktivieren und inspirieren, sich gemeinsam für den Klimaschutz zu engagieren. Die langfristig angelegte Kommunikationsausrichtung dient der nachhaltigen Erreichung der Augsburger Klimaziele und möchte konkrete Klimaschutz-Maßnahmen sichtbar machen. **#bluecityaugsburg**

Kontakt

Stadt Augsburg
www.augsburg.de/bluecity



SAVE
THE
DATE!

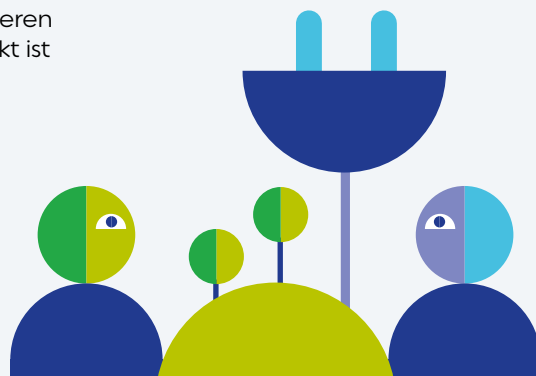
Blue City Klimakonferenz 2023

23. Juni | 14:00 - 16:30 Uhr | Umweltbildungszentrum

Eine Fachveranstaltung für alle, die sich informieren und vernetzen wollen. Diesjähriger Schwerpunkt ist das Blue City Klimaschutzprogramm.

Informationen und Anmeldung unter:
augsburg.de/klimakonferenz

@stadtaugsburg



Blue City Klimakonferenz am 23. Juni 2023

Die Blue City Klimakonferenz (ehemals Augsburger Klimakonferenz) findet – endlich wieder im Präsenzformat - am 23. Juni ab 14 Uhr im neuen Umweltbildungszentrum statt. Die Fachveranstaltung bietet Informationsmöglichkeiten zur städtischen Klimaschutzarbeit und eine gute Gelegenheit

zur Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist bis zum 14. Juli möglich. Weitere Informationen gibt es unter augsburg.de/klimakonferenz.

Blue City Klimaschutzprogramm als Broschüre

Die Stadt Augsburg hat sich den Klimaschutz als Aufgabe höchster Priorität gesetzt. Im Juli 2022 wurde im Stadtrat das Blue City Klimaschutzprogramm verabschiedet. Dieses basiert auf den Ergebnissen der Studie „Klimaschutz 2030 – Studie für ein Augsburger Klimaschutzprogramm“, die durch das Umweltamt in Auftrag gegeben wurde. Auf Grundlage der Studie wurde ein 7-Säulen-Modell entwickelt, das

ein besseres Verständnis für die Rahmenbedingungen, Handlungsfelder und Akteure im kommunalen Klimaschutz ermöglicht. Die sieben Säulen bilden die Bereiche der Stadt ab, an die sich die Maßnahmen und Empfehlungen richten: Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Stadtgesellschaft und Umweltschutz.

Das 7-Säulen-Modell bündelt alle Maßnahmen und ist strukturgebend für die zukünftige Klimaschutzarbeit.



Fest steht: Kommunaler Klimaschutz braucht die gesamte Stadtgesellschaft. Daher bietet die Broschüre auch eine Reihe von konkreten Tipps, wie Augsburgerinnen und Augsburger in ihrem Alltag das Klima schützen können.

Sichern Sie sich Ihr persönliches Exemplar des Blue City Klimaschutzprogramms. Die kostenfreie Broschüre ist u.a. in der Bürgerinformation am Rathausplatz, in allen Bürgerämtern sowie im Kundencenter der Stadtwerke Augsburg am Königsplatz erhältlich.

Die Zukunftsleitlinien in VR

Informatik-Studierende programmieren eine virtuelle Welt, innerhalb derer spielerisch für nachhaltiges Handeln sensibilisiert wird.

Seit mittlerweile acht Jahren gibt es die Augsburger Zukunftsleitlinien, die die Grundlage für nachhaltiges Handeln in Augsburg bilden. Um ihre Bekanntheit auch bei jungen Menschen zwischen 10 und 15 Jahren zu erhöhen, entwickelt das Büro für Nachhaltigkeit derzeit in Kooperation mit der Technischen Hochschule Augsburg ein Virtual-Reality-(VR)-Spiel.

Die Idee: Die spielende Person schlüpft in der Rolle eines/einer Entscheidungsträger*in, die die Aufgabe hat, Augsburg nachhaltiger zu machen. In verschiedenen Minispielen gilt es unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Minispiele bilden die vier Dimensionen der Augsburger Zukunftsleitlinien ab – Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur – und orientieren sich an den 20 Augsburger Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Erste Konzeptentwürfe wurden im März 2023 vom Büro für Nachhaltigkeit erstellt und gemeinsam mit den Studierenden der Technischen Hochschule Augsburg im Rahmen des Seminars unter der Leitung von Professorin Anja Metzner weiterentwickelt. Die ersten beiden Spielkonzepte sind mittlerweile ausformuliert und die Studierenden dabei, diese zu programmieren. So wird beispielsweise in einem Spiel, das die ökologische Dimension abbildet, eine Wildblumenwiese angelegt, die einen Lebensraum für Insekten und Bienen darstellt. Dabei ist das Säen ein Spiel gegen die Zeit, denn weidende Schafe und Ziegen mögen die gepflanzten Blumen nur allzu gerne fressen. In einem weiteren Minispiel, das der ökonomischen Dimension zugeordnet ist, wird im Rahmen eines sozialen Mittagstisches eine Pizza gebacken. Dazu stehen zahlreiche Zutaten zur



Auswahl, die sich hinsichtlich ihrer Regionalität, Verpackung sowie Anbau unterscheiden. Wer schafft es wohl die nachhaltigste Pizza zu kreieren?

Am 21. Juni 2023 gibt es die Möglichkeit, die bis dahin fertige Version des Spiels im Rahmen eines Projekttags an der Technischen Hochschule Augsburg zu spielen. Das VR-Spiel soll zunächst im DLR_School_Lab der Uni Augsburg sowie auf Messen oder bei Veranstaltungen eingesetzt werden. Weitere Einsatzorte sind in Planung.

*Franziska Meszaros/Johan Eßlinger,
Büro für Nachhaltigkeit*

Bild: Technische Hochschule Augsburg



Kontakt

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Franziska Meszaros vom Büro für Nachhaltigkeit:
franziska.meszaros@augzburg.de.



Der Augsburger Becher – nutzbar für Kaltgetränke aller Couleur.

Lokal. Nachhaltig. Mehrfach.

Der Augsburger Becher: Das Mehrwegsystem für Kaltgetränke

Es ist ein lauer Sommerabend in der Augsburger Innenstadt und Sie bekommen Lust auf einen kalten Caipirinha. Alle Plätze in Ihrer Lieblingsbar sind belegt und Einwegplastik kommt für Sie nicht in Frage? Dafür gibt es diesen Sommer eine Lösung: den Augsburger Becher.

Ja, Sie haben richtig gesehen, es gibt jetzt einen Mehrwegbecher für Kaltgetränke in Augsburg! Der „Augsburger Becher“ kam 2022 schon in zwei Pilotversuchen bei der Kanu-WM und bei einigen ersten Gastronom*innen erfolgreich zum Einsatz und soll nun nach und nach flächendeckend in der gesamten Augsburger Innenstadt und bei Events genutzt werden. Er ist in verschiedenen Größen für zwei Euro Pfand bei den teilnehmenden Gastronomiebetrieben erhältlich, kann bis zu 300-mal gespült und wieder befüllt werden und wird anschließend zu 100 Prozent regional

recycelt. Das vermeidet richtig viel Abfall und trägt dazu bei, unsere Stadt sauber zu halten.

Und er sieht schick aus: Auf dem Becher sind berühmte Augsburger Persönlichkeiten abgebildet. Denn wir Augsburger*innen können stolz auf unseren Becher sein. Augsburg ist deutschlandweit unter den ersten Städten mit einem eigenen Mehrwegsystem für Kaltgetränke!

Seit 01.01.2023 besteht in Deutschland zudem eine „Mehrwegangebotspflicht“, d.h. größere Gastronomiebetriebe müssen eine Mehrwegalternative vorweisen. Das betrifft auch Getränkebecher. Der „Augsburger Becher“ unterstützt Gastronom*innen, dieser Verpflichtung nachzukommen. Über eine Web-App werden die logistischen Abläufe (Becher bestellen, retournieren, austauschen und spülen) gesteuert. Und 2023 kann der Becher sogar noch kostenneutral getestet werden.



Der „Augsburger Becher“ ist eine Initiative zur Eindämmung von Plastikmüll in der Augsburger Innenstadt. Sie wird vom Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb (AWS) koordiniert und ist gemeinsam mit dem Umweltcluster Bayern im Projekt re-GIOcycle entstanden.

Text und Bild: Umweltcluster Bayern und AWS

Weitere Informationen

Web: augsburger-becher.de

Instagram: [augsburgerbecher](https://www.instagram.com/augsburgerbecher)

E-Mail: leitung.logistik@augzburg.de

Der Augsburger Mobilitätsplan

Wie wollen wir in Zukunft mobil sein? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Augsburger Mobilitätsplans.

Der Augsburger Mobilitätsplan baut auf dem Stadtentwicklungskonzept STEK, den Augsburger Zukunftsleitlinien sowie weiteren wichtigen Zielstellungen der Stadt, wie unter anderem den Klimaschutzzielen, auf.

Vier Phasen

Der Augsburger Mobilitätsplan wird nach den europäischen Richtlinien der Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplanung (SUMP Guidelines) entwickelt. Demnach gliedert sich der Planungsprozess in vier Phasen gemäß untenstehender Abbildung.

In Augsburg werden derzeit die Analysephase („Wo stehen wir jetzt?“) sowie die Strategieentwicklungsphase („Wo wollen wir hin?“) bearbeitet. Die entsprechenden Arbeiten sollen im Herbst 2023 abgeschlossen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit sowie den politischen Gremien der Stadt vorgestellt werden.



Mobilitätsforum on Tour im Lechhausener Flößerpark.
(Foto: Stadt Augsburg)



Die Phasen der Maßnahmenplanung und -umsetzung sollen in den Folgejahren möglichst nahtlos an die Strategieentwicklung anschließen.

Dialog mit der Stadtgesellschaft

Die Entwicklung des Augsburger Mobilitätsplans findet in einem intensiven Austausch und Dialog mit der Augsburger Stadtgesellschaft statt. Hierfür wurden in 2022 und 2023 mit dem 1. Mobilitätsforum, dem Online-Dialog, dem Mobilitätsforum „on Tour“ sowie den Dialogrunden Mobilität zahlreiche Beteiligungsformate angeboten und somit ein differenziertes Meinungsbild der Stadtgesellschaft zu zentralen Fragen der Mobilitätsentwicklung erfasst. Dieses ist ausführlich dokumentiert und fließt in die Ausarbeitung des Mobilitätsplans ein.

Ein direktes Ergebnis der intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung zum Augsburger Mobilitätsplan ist das Leitbild für die Zukunft der Mobilität: Im Zentrum des

Leitbilds stehen die Ziele der Stadt Augsburg bezüglich Erreichbarkeit, klimafreundlicher Mobilität und lebenswerter Räume, welche aus dem Stadtentwicklungskonzept (STEK) und den Augsburger Zukunftsleitlinien abgeleitet wurden.

Ziele des Augsburger Mobilitätsplans

Die Leitbildthemen zeigen auf, wie diese Ziele in den nächsten Jahren erreicht werden sollen:

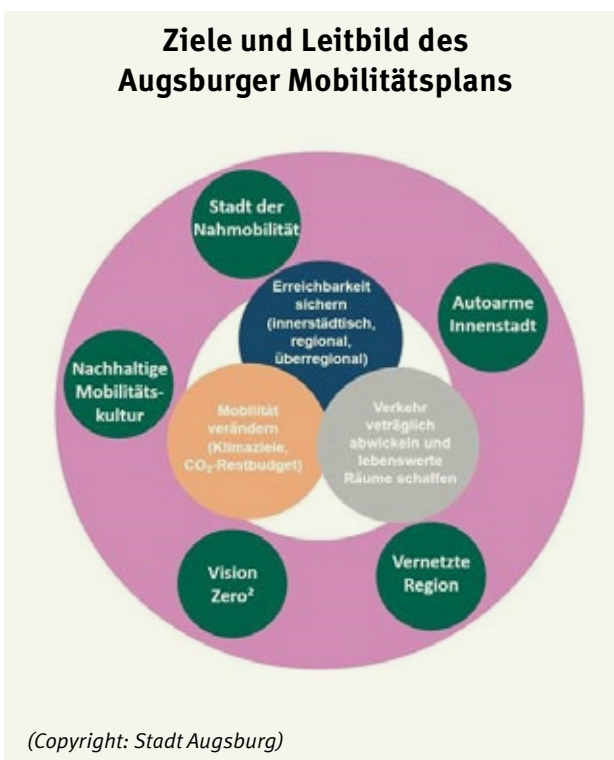
- Nachhaltige Mobilitätskultur: Inklusiv und kooperativ, mehr Teilen als Besitzen und ein rücksichtsvolles Miteinander.
- Augsburg als Stadt der Nahmobilität mit attraktiven, barrierefreien und sicheren Fuß- und Radwegenetzen, kurzen Wegen sowie klimagerechten Quartieren.
- Autoarme Innenstadt mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität, attraktiven und vielfältig nutzbaren öffentlichen Räumen, Vermeidung von Durchgangsverkehr und optimaler Erreichbarkeit mit klarem Vorrang für den ÖPNV, den Rad- und den Fußverkehr.
- Vernetzte Region mit leistungsfähigen, multimodal entwickelten Mobilitätsangeboten sowie Nutzung der Chancen der Digitalisierung.
- Vision Zero²: null Emissionen und null Verkehrstote durch umfassende Verkehrssicherheit, mehr E-Mobilität und Alternativen zum Pkw.

Pilotprojekte

Um den Augsburger Mobilitätsplan erlebbar zu machen und zukunftsweisende Mobilitätslösungen exemplarisch anwenden und erproben zu können, sollen parallel zur Strategieentwicklung Pilotprojekte entstehen und kurzfristig realisiert werden. Mit den Pilotprojekten sollen auch Verknüpfungen zu anderen wichtigen Stadtentwicklungsprozessen wie beispielsweise dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsprozess, der Jugendpartizipation oder der Entwicklung zur Smart City hergestellt bzw. gestärkt werden.

Eine abschließende Beteiligungsphase zur Vorstellung des Augsburger Mobilitätsplans ist für die Europäische Woche der Mobilität im September 2023 vorgesehen. Stets aktuelle Informationen sowie vorliegende Zwischenergebnisse (z.B. zur durchgeführten Öffentlichkeitsbeteiligung) können auf der Homepage des Augsburger Mobilitätsplans (www.augsburg.de/mobilitaetsplan) abgerufen werden. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich zum Newsletter zum Augsburger Mobilitätsplan anzumelden, um alle wichtigen Informationen und Veranstaltungshinweise direkt ins E-Mail-Postfach zu bekommen.

Johannes Keller, Mobilitäts- und Tiefbauamt



Kontakt

Stadt Augsburg,
Mobilitäts- und Tiefbauamt
Johannes Keller,
Tel: 0821/324-7974
mobilitaetsplan@augsburg.de
www.augsburg.de/mobilitaetsplan

Verkehrswende-Aktionstag am Roten Tor

Buntes Straßenfest mit Pop-up-Radwegen



Am 22.04.23 wurde nachmittags von 14:30 bis 18 Uhr ein Verkehrswende-Aktionstag am Roten Tor veranstaltet. Dabei wurde die autofreie Kreuzung in einen Aktionsplatz verwandelt, Pop-up-Radwege auf der Straße errichtet und damit gezeigt, dass der Raum auch für lebendigen Austausch und Aktionen genutzt werden kann.

Es gab unter anderem Aktionsstände, Reden und künstlerisch Beiträge zum Thema, Informationen und Ausstellungen zur Verkehrswende und unserem Verkehrswendeplan, in dem wir konkrete Umsetzungsideen für Augsburg aufzeigen. Wir wollen zeigen, dass der Straßenraum auch den Menschen und nicht den Autos gehört und eine Umverteilung des Verkehrsraums im Sinne einer sicheren und zukunftsorientierten Verkehrs- und Klimapolitik nötig ist.

Daher bauten wir passend zu unseren Forderungen Pop-up-Radwege auf den beiden inneren Spuren der vierspurigen Straße auf, um konkret darzustellen, was wir fordern und wie wir uns sichere Radwege vorstellen.

Speziell am Roten Tor sollen die beiden inneren Spuren der vierspurigen Eserwall- und Roter-Torwall-Straße zu breiten, sicheren Fahrradwegen umgewandelt werden und eine unkomplizierte Verkehrsführung in Nord-Süd-Richtung für den Radverkehr eingerichtet werden.

Die Verkehrsführung für Radfahrende über die komplizierte Ampelschaltung würde den Verkehrsfluss für die Radfahrenden stark ausbremsen und der gemischten Fuß- und Radweg vor der Freilichtbühne und Richtung Theodor-Heuss-Platz sei für alle Verkehrsteilnehmenden gefährlich. Daher schlagen die Aktivistinnen eine Umverteilung des Verkehrsraums und eine Änderung der Verkehrsführung vor.

Mit dem Aktionstag versuchen die Aktivist*innen, an einem Tag für einige Stunden die Situation herzustellen, die im Verkehrswendeplan gefordert wird. Dafür nutzen Sie das Versammlungsrecht und füllen den Freiraum mit kreativen Ideen um die Verkehrswende voranzubringen.

Wir fordern eine sichere und zukunftsorientierte Verkehrs- und Klimapolitik in ganz Augsburg. Für mehr lebenswerten und sicheren Raum zum Bewegen, Verweilen, Erholen und Kultur, auch speziell für Kinder und Jugendliche und auf Schulwegen. Daher sollte der Straßenraum zu Gunsten von Sicherheit und Klimaschutz umverteilt werden, um Fahrradfahren sicherer und attraktiver zu machen.

Florian Lenz

Kontakt

Fachforum Verkehr
Tom Hecht
fachforum-verkehr@menschen-und-wege.de





Zahlreiche Radtouren zu verschiedenen Themen laden zum Mitradeln ein.

Bild: Lars Pamler



Radfahren in Augsburg

Im Juli dreht die Stadt Augsburg gleich dreimal am Rad

Die Radwoche

In diesem Jahr findet bereits zum fünften Mal die Augsburger Radwoche statt. Nach einer Herbstedition im vergangenen Jahr geht es diesmal wieder zurück in den Sommer. Von 3. bis 9. Juli 2023 dreht sich an mehreren Stellen in der Stadt alles ums Thema Fahrradfahren: Touren, Sicherheitstrainings, eine Schnitzeljagd auf dem Rad, eine Podiumsdiskussion, das beliebte Lastenradrennen und vieles mehr. Das Programm gestaltet die Stadt Augsburg auch diesmal wieder gemeinsam mit der lokalen Radszene.

Das Radrennen

Sportliches Highlight wird das 1. Augsburger Innenstadtkriterium am Samstag, dem 8. Juli zwischen 13 und 21 Uhr, sein. Bei diesem Rundrennen führt die 1,3 km lange Strecke von der südlichen Maximilianstraße über die Weite Gasse, die Konrad-Adenauer-Allee und die Hallstraße zurück in die Maximilianstraße. Radsportlerinnen und Radsportler aller Altersklassen aus dem gesamten süddeutschen Raum und bis hin Elite gehen in acht Rennen an den Start und absolvieren mehrere Runden. Teilnahme ab 6 Jahren, Anmeldung über [rsg-augsburg.de](https://www.rsg-augsburg.de)

Alle Informationen zur 5. Augsburger Radwoche, dem 1. Augsburger Radkriterium und dem STADTRADELN und wie Sie bei allen drei Veranstaltungen teilnehmen können finden Sie auf [augsburg.de/radverkehr](https://www.augsburg.de/radverkehr).

Das STADTRADELN

Ebenfalls im Juli findet die internationale Aktion STADTRADELN statt. Vom 1. - 21. Juli zählt wieder jeder geradelte Kilometer. Wer mit seiner Familie, Kolleginnen und Kollegen oder Bekannten mitradeln will, kann sich sofort anmelden. Es gibt tolle Gewinne.

Kontakt

Radverkehrsbeauftragter János Korda, Annastr. 16, 86150 Augsburg, radverkehr@augzburg.de

Texte: Isabel Adrianowitsch, Stadt Augsburg

Augsburgs Nachhalt

Lokale Agenda 21 – für ein



für ein zukunftsfähiges Augsburg



aktuell 30 aktive Agendaforen

- Augsburger Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Bildungsbündnis Augsburg
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Digitale Plattform augsburg.one
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Forum Fließendes Geld
- Augsburger Forum Flucht und Asyl
- Foodsharing Augsburg
- Gemeinwohlökonomie Regionalgruppe Augsburg
- Forum Gesundheit
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestalten
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Ak Papierwende
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Soziokratie Zentrum Augsburg
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg
- Aktionsgemeinschaft Tierrechte
- Transition Town Augsburg
- Forum Umweltbildungszentrum
- AUGSBURG AICHACH-FRIEDBERGER LAND Solidargemeinschaft
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Ak Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr

BIO STÄDTE



Agendateam

- monatliche Steuerungsgruppe

„Zukunfts für Aug



Stadtrat und S

- Büro für Nachhaltigkeit mit
- Nachhaltigkeitseinschätzung f
- Nachhaltigkeitsindikatoren und
- www.nachhaltigkeit.augsburg
- BNE-Netzwerk Augsburg (im A
- Umwelt-, Klima- und Gesundh

Zukunftsleitlinien: Augsburg hat 20 Zukunftsleitlinien mit insgesamt 78 Zielen, verteilt auf die vier Bereiche **Ökologie**, **Soziales**, **Wirtschaft** und **Kultur**. Die Zukunftsleitlinien wurden stadtgesehlich erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen. Sie werden alle sechs Jahre weiterentwickelt (zuletzt 2021). Dabei haben sie die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen im Blick.

Agendaforen: in aktuell 30 Foren arbeiten Bürger*innen, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement für ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln **Projekte** und setzen sie um, arbeiten mit Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden vom städtischen Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale

Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen **Agendateam** steuern die Sprecher*innen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **Agendasprecher*innen** Sylvia Schaab und Thomas Hecht vertreten den Prozess nach außen.

Nachhaltigkeitsbeirat: berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind 22 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über Nachhaltigkeitsthemen und spricht Empfehlungen gegenüber Stadtrat und Stadtverwaltung aus. Die vierteljährlichen Sitzungen sind öffentlich. Den **Doppelvorsitz aus gesetzter Verwaltungsspitze und von den Mitgliedern gewählter Vorsitzenden** haben Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben und Prof.

Agendaprozess

in zukunftsfähiges Augsburg

lifestyle
guide

Nachhaltig leben in
Augsburg
lifestyle-guide-augsburg.de

Zukunft leitlinien Augsburg“



Stadtverwaltung

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
für Beschlussvorlagen
und -bericht
lifestyle-guide-augsburg.de, #nachhaltigkeit.augsburg
(Aufbau)
Beiratsausschuss des Stadtrats

Nachhaltigkeitsbeirat

- Agendaforen, vertreten durch Agendasprecherin und Agendasprecher
- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
- bifa Umwelttechnik GmbH
- Bistum Augsburg, Umweltbeauftragter
- Bündnis für Augsburg
- Bund Naturschutz Augsburg
- Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche
- DGB Region Augsburg
- Fridays-for-Future Augsburg
- Gesamtelternbeirat Augsburger Grund- und Mittelschulen
- Handwerkskammer für Schwaben
- Hochschule Augsburg
- Integrationsbeirat
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
- Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- Stadtparkasse Augsburg
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Treffpunkt Architektur Schwaben
- Tür an Tür Integrationsprojekte GmbH
- Universität Augsburg
- Universitätsklinikum Augsburg
- Werkstatt Solidarische Welt
- Wirtschaftsunioren Augsburg
- Stadtratsfraktionen (zur Zeit fünf Stadträtinnen und Stadträte, nicht stimmberechtigt)
- Referent für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit (nicht stimmberechtigt)

Augsburger
Zukunftspreis

Stadt Augsburg



Dr. Nadine Warkotsch, Hochschule Augsburg, inne. Die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Vertreter*innen der Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirates werden für jeweils drei Jahre vom Stadtrat berufen.

Stadtrat und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Er hat die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ und seit 2017 die Anwendung von **Nachhaltigkeitseinschätzungen** bei Beschlussvorlagen beschlossen.

Stadtverwaltung: die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen die Zukunftsleitlinien in ihren Bereichen um, erstellen Nachhaltigkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen für den Stadtrat, arbeiten mit Agendaforen zusammen und bearbeiten die

Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirats. Das **städtische Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unterstützt die Dienststellen, Stadträt*innen und Agendaforen, führt die Geschäfte des Nachhaltigkeitsbeirats, pflegt die städtische Nachhaltigkeitsseite www.nachhaltigkeit.augsburg.de und den Instagram-Kanal [@nachhaltigkeit.augsburg](https://www.instagram.com/nachhaltigkeit.augsburg) sowie die **Nachhaltigkeitsindikatoren**, erstellt den **Nachhaltigkeitsbericht**, organisiert den **Augsburger Zukunftspreis** und koordiniert den Agendaprozess. Auch die **Fachstelle Biostadt Augsburg** ist hier zuhause.

Stadtgesellschaft: es kommt auf alle an – die das Nachhaltigkeitsportal lifestyle-guide-augsburg.de und der **Augsburger Zukunftspreis** sind besonders gute Plattformen für nachhaltiges Handeln.

Nationale Auszeichnung für Augsburgs Lokale Agenda

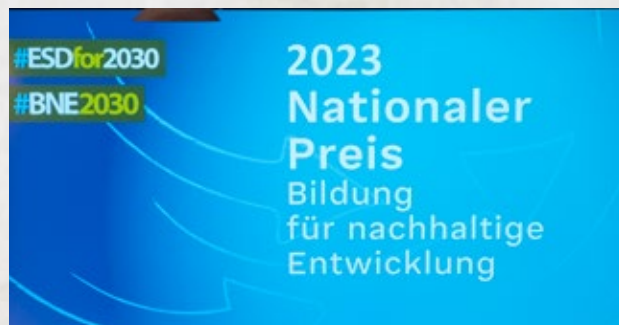
Wir freuen uns über die Würdigung der Lokalen Agenda 21 im Rahmen des Nationalen Preises Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) der Deutschen UNESCO-Kommission. Augsburg gehört zu den Top-20-Initiativen in Deutschland.

Die Preiskategorie „Bildungslandschaften“ umfasst Kooperationen von zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und Kommunen, die BNE-Aktivitäten in gemeinsamer Verantwortung lokal und gezielt umsetzen. BNE-Bildungslandschaften zeichnen sich durch eine hohe strukturelle Verankerung von BNE aus, die über die Kommune hinausreicht. Ihre Aktivitäten sind langfristig angelegt, erreichen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Akteurinnen und Akteure und weisen klare, transparente Kommunikationsstrukturen auf.

Die Auszeichnung ist eine Ehrung für all die ehrenamtlich Aktiven, die sich für dafür einsetzen, den Menschen zu helfen, ihr Verhalten den zukünftigen Herausforderungen anzupassen. Und auch für das Büro für Nachhaltigkeit, das es schafft, die BNE-Handelnden miteinander zu verknüpfen.

Die Auszeichnung will den Handelnden den Rücken stärken, sie vernetzen und begreiflich machen, dass viele BNE machen, ohne es zu wissen. (red)

Foto: Deutsche UNESCO-Kommission/Thomas Müller, MUELLER-foto.com



Klimacatering: Kooperation von Herzstück Horgau und Feinkost Kahn

Ein Raunen ging durch die Menge als Nicolas Liebig bei seiner Begrüßungsrede zur Eröffnung des neuen Umweltbildungszentrums Feinkost Kahn als Caterer des Tages vorstellte. Ist man bei Anlässen mit Nachhaltigkeitscharakter doch gewohnt, Namen aus der bio-veganen Verpflegungs-Szene zu hören. Doch bei Anlässen wie diesem ist es für den regionalen Caterer Herzstück hilfreich, auf die Logistik eines erfahrenen Unternehmens zurückzugreifen. Andererseits bekommt das sonst konventionell arbeitende Unternehmen Kahn Impulse in Sachen klimafreundlicher Ernährung.

Auch die Gäste lernen etwas dazu. Neben dem schmackhaften vegetarischen und veganen Häppchen, werden Ihnen noch häppchenweise Hintergrundinformationen zu Zutaten, Anbaubedingungen und Lieferunternehmen serviert. Auf Kärtchen, in Broschüren und im persönlichen Gespräch klären die Herzstück-Mitarbeitenden über die Herkunft der regionalen, fair-produzierten, saisonalen und klimafreundlichen Zutaten des Klimacaterings auf unter www.herzstueck-horgau.de erhalten Sie mehr Informationen.





Bayerische Eine-Welt-Tage 2023

Die Bayerischen Eine-Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern sind der jährliche Treffpunkt der bayerischen Eine-Welt-Akteur*innen. Im Kongress am Park werden Freitag und Samstag, am 7. und 8. Juli, wieder die neuesten Trends fair gehandelter Produkte präsentiert. Organisationen aus dem Eine-Welt-Bereich informieren Sie im Bereich Bildung und Kampagnen. Nutzen Sie die Gelegenheit, in persönlichen Begegnungen und Gesprächen mehr zu den aktuellen Themen aus den Bereichen Fairer Handel, Globales Lernen, Eine-Welt-Partnerschaft zu erfahren. Am Samstag kann bei einigen der anwesenden Händler*innen direkt eingekauft werden. Der Eintritt ist frei!

Informationen zum Programm und den Öffnungszeiten finden sich online unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel/bewt

Bewegte Sitzungen des Fachforums Verkehr

Neben normalen Treffen gibt es im Fachforum Verkehr auch das geniale Format „bewegte Sitzung“: Hier werden bestimmte Strecken in Augsburg abgeradelt und genau geschaut, wo es hakt. Verglichen werden die vom Stadtrat 2015 festgelegten „Standardanforderungen Radverkehr“ und der beschlossene Netzplan mit den Realitäten vor Ort.

Letztes Jahr im Juli führte die 4. Bewegte Sitzung vom Fischertor über Thomm-/Sebastianstraße, Stadtbachstraße und Berliner Allee bis zum Wirtshaus am Lech. Ein Vertreter des zuständigen (Mobilitäts- und) Tiefbauamts war erfreulicherweise mit dabei. So konnten Verbesserungsvorschläge gleich an der richtigen Stelle angebracht und fachlich diskutiert werden. Schon der Austausch während der Vorbereitung der Sitzung hatte zu Nachbesserungen geführt. Das Protokoll der Sitzung mit Verbesserungsnotwendigkeiten, aber auch Lob für das schon Umgesetzte, findet sich im Netz (siehe unten). Die 5. Bewegte Sitzung des Fachforums Verkehr fand am 24. April 2023 statt – sie startete am Kennedyplatz über die Volkhart- und Frölichstraße durch die Pferseer Unterführung die Rosenastraße hinauf zur Gögginger Brücke und endete in der Hermanstraße.

Das Fachforum Verkehr ist offen, transparent und kooperativ. Aktive sind herzlich willkommen. Termine und Infos unter www.menschen-und-wege.de.



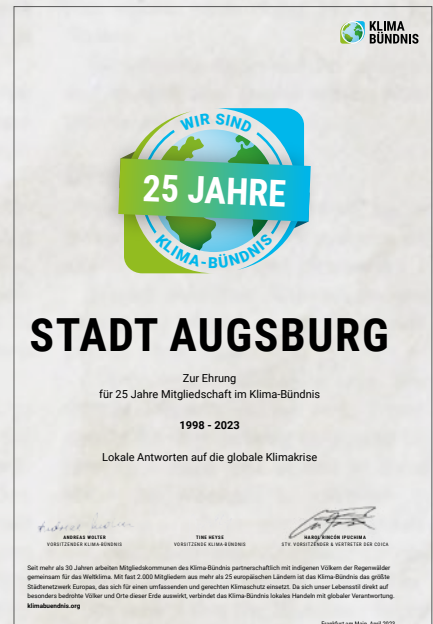
Route der 5. Bewegten Sitzung

25 Jahre Mitgliedschaft im Klima-Bündnis

In diesem Jahr feiert die Stadt Augsburg 25 Jahre Mitgliedschaft im Klima-Bündnis, dem größten europäischen Städtenetzwerk für einen umfassenden und gerechten Klimaschutz. In Anerkennung dieses Jubiläums hat die Stadt Augsburg nun eine Urkunde erhalten, die die langjährige Arbeit getreu dem Leitbild „Für lokale Antworten auf die globale Klimakrise“ auslobt.

„Unsere Mitgliedschaft im Klima-Bündnis macht deutlich, dass wir als Stadt beim Klimaschutz durchaus Einflussmöglichkeiten auf Bundes- und EU-Ebene haben und diese nutzen“, betont Umweltreferent Reiner Erben. „Denn globaler Klimaschutz kann nur dann gelingen, wenn Kommunen eng mit Bürgerinnen und Bürgern zusammenarbeiten und dabei auf ein europäisches Netzwerk zurückgreifen können.“ Die Stadt Augsburg bringt sich insbesondere aktiv in den Arbeitsgruppen ‚Energieversorgung der Zukunft‘ und ‚Anpassung an den Klimawandel‘ ein und trägt damit zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei.

Hinter dem Klima-Bündnis stehen fast 2.000 Mitgliedskommunen aus über 25 europäischen Ländern. Das Netzwerk verbindet einen lokalen Ansatz mit globaler Verantwortung und bietet Mitgliedern konkrete Unterstützung im kommunalen Klimaschutz, wie Instrumente zum CO₂-Monitoring oder Kampagnen Mobilität, Energieeffizienz und Ressourcennutzung. Zudem setzt sich das Netzwerk für die Interessen seiner Mitglieder auf nationaler und europäischer Ebene ein, um den kommunalen Klimaschutz auch politisch zu stärken. Weitere Infos unter klimabuendnis.org



Ringvorlesung der Technischen Hochschule Augsburg zur Nachhaltigkeit

Wie kann ein nachhaltiges Leben aussehen? Worauf sollten wir besonders achten? Und welchen Beitrag kann die Technische Hochschule Augsburg dazu leisten, eine nachhaltigere Lebensweise zu gestalten – für alle, bereits in der Gegenwart und in Zukunft? Diese Fragen stehen im Zentrum der Ringvorlesung „Nachhaltigkeit. Dimensionen eines Handlungsprinzips“ der THA im Sommersemester 2023.

International bekannte Referierende geben gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden Antworten in der großangelegten öffentlichen Ringvorlesung „Nachhaltigkeit. Dimensionen eines Handlungsprinzips“. Zehn Veranstaltungen stehen im Sommersemester 2023 auf dem Programm der Technischen Hochschule Augsburg (THA). Start war Mittwoch, 29. März, der letzte Termin ist der 28. Juni.

Die Vorträge finden im Hörsaal M 1.01 (Campus am Roten Tor, Gebäude M) statt – immer mittwochs, um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen und Informationen zu allen Terminen der Veranstaltungsreihe gibt es unter:

www.hs-augsburg.de/ringvorlesung





20 Jahre Bürgerstiftung Augsburg

Ende April feierte die Bürgerstiftung Augsburg ihr 20-jähriges Bestehen mit vielen ihrer Stifterinnen und Stifter. Insgesamt bilden 102 Personen und ihr Stiftungskapital von 53.000

Euro diese Augsburger Gemeinschaftsstiftung. Jugend und Bildung stehen im Mittelpunkt der Arbeit der Bürgerstiftung Augsburg, die Teil des Augsburger Nachhaltigkeitsprozesses – der Lokalen Agenda 21 Augsburg – ist. Die wichtigsten und schon lange geförderten Projekte sind „Mathe macht Spaß“ an Grundschulen durch Lehramtsstudierende der Universität Augsburg, „Lesezeit“ – Geschichten aus aller Welt vorgelesen in der Zentrale der Stadtbücherei und deren Stadtteilfilialen sowie „Augsburg is(s)t bunt“ – Kinder einer Förderschule kochen nach Rezepten ihrer Herkunftsfamilien. Neuestes Projekt ist das Upcycling von Laptops, die an Schulkinder aus Familien Geflüchteter verschenkt wurden und werden.

Zustiftungen in Höhe von mindestens 500 Euro sind erwünscht. Die Stifterinnen und Stifter sind dann Mitglieder der Stiftungsversammlung, wählen den Stiftungsrat und können Einfluss nehmen auf die Auswahl der geförderten Projekte.

Informationen rund um die Arbeit der Bürgerstiftung finden Sie unter www.buergerstiftung-augsburg.de

Kontakt: Walter Conradi, walter.conradi@gmx.de

Freiwilligen-Messe „Augsburg engagiert“

Am 23. September 2023 findet wieder die Freiwilligen-Messe „Augsburg engagiert!“ als Präsenzveranstaltung in der Stadtbücherei stattfinden.

Hier besteht die Gelegenheit, Initiativen kennenzulernen und sich selbst einzubringen. Veranstalter: Büro für Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenzentrum.

Kontakt per E-Mail ans Büro für Bürgerschaftliches Engagement: buerob.be@augsburg.de.

Klimafestival

Das Klimafestival „endlich“ des Staatstheaters Augsburg nahm dieses Jahr das Thema Mode und Nachhaltigkeit unter die Lupe. Auch dieses Jahr waren wieder einige Agendaforen sowie das Büro für Nachhaltigkeit mit dabei.

Am Samstag diskutierte Ute Michallik-Herbein im Textilmuseum zum Thema Fairtrade mit Maria Trump vom Staatstheater, der Upcyclingkünstlerin Hazme Oktay und dem Geschäftsführer von Aktion Hoffnung, Johannes Müller.

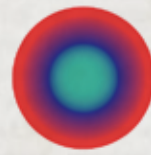
Am Sonntag präsentierten sich auf dem Markt der Möglichkeiten im Gaswerk neben dem BfN auch das Fachforum Plastikfrei mit einem T-Shirt-Upcycling-Workshop, die GWÖ-Regionalgruppe mit dem beliebten Wertetest und Foodsharing mit einem eigenen Stand. Das Material haben wir dieses Mal komplett mit Lech-Elephant-Lastenrädern angeliefert und Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben konnte hier seine ersten Runden drehen.



Foto: Torsten Mertz

Die „Energiekarawane Augsburg“ kommt nach Göggingen-Ost

Vom 12. Juni bis 4. August 2023 ist wieder die „Energiekarawane Augsburg“ unterwegs. Das kostenfreie Angebot der Stadt Augsburg findet in diesem Jahr im Quartier Göggingen-Ost statt. Dabei informieren qualifizierte Energieberater und Energieberaterinnen über Möglichkeiten der Energie-Einsparung – zum Beispiel durch energetische Modernisierung – in den eigenen vier Wänden. Bürgerinnen und Bürger, die diesen Service wahrnehmen, erhalten nicht nur wertvolle Tipps zum Energiesparen, sondern leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.



Energieberatung
STADT AUGSBURG

Unabhängig von der Energiekarawane können Sie jederzeit die kostenfreie Energieberatung der Stadt Augsburg nutzen:

Telefonische Beratung

Tel. 0821 324-7320

Mo bis Do: 8-18 Uhr, Fr: 8-16 Uhr

Persönliche Beratung

Termine nach Anmeldung unter 0821 324-7320

Stadtspaziergang und Radtour zum Klimawandel

Das Umweltamt veranstaltet diesen Sommer einen Stadtspaziergang und eine Fahrradtour zum Thema Klimawandel. Die Veranstaltungen sind kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

• Stadtspaziergang „Klimawandel und Stadtgrün“

Erkunden Sie mit uns in der Augsburger Innenstadt, wie sich der Klimawandel auf das Stadtgrün auswirkt und wie wir unsererseits mit Begrünungsmaßnahmen die urbane Klimaresilienz erhöhen können. An verschiedenen Standorten werden beispielsweise Dach- und Fassadenbegrünung, Stadtklima und Stadtbäume thematisiert. Die Teilnehmendenzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Anmeldungen bitte per Mail (mit Namen und Anzahl der Personen) an umweltamt@augzburg.de

Termin: Freitag, 14.7.2023, 15 - 17:30 Uhr

Der Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben.

• Radtour „Klimawandel und Wasser“

An verschiedenen Stationen stellen wir Ihnen einzelne Aspekte zum Klimawandel vor, wie z.B. Hochwasser- und Starkregenvorsorge oder erfrischende Abkühlungsmöglichkeiten an heißen Tagen. Wir zeigen Ihnen, welche Anpassungsmaßnahmen die Stadt ergreift und wie Sie selbst gut für sich sorgen können. Wir freuen uns auch über junges Publikum - aus versicherungstechnischen Gründen ist für Minderjährige eine Begleitung durch Erziehungsberechtigte erforderlich. Die Teilnehmenden fahren auf ihren eigenen Fahrrädern mit. Die Anzahl der Radelnden ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldungen bitte per Mail (mit Namen und Anzahl der Personen) an umweltamt@augzburg.de

Termin: Freitag, 21.7.2023, 15 - 17:30 Uhr

Der Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben.



WATER & SOUND – Festival der Kulturen

Als Festival für globale Musik in der Wasserstadt Augsburg feierte WATER & SOUND als Weiterentwicklung des Festivals der Kulturen 2022 erfolgreich Premiere. Entlang von inhaltlichen Schwerpunkten um Wasser- und Musikkulturregionen bietet WATER & SOUND auch 2023 ein mehrtägiges Programm an unterschiedlichsten Spielorten. Vom 27.7. bis zum 6.8.23 steht der Mittelmeerraum als jahrtausendealter musikalischer Schmelzriegel im Fokus: von der Tarantella Süditaliens bis zu urbanen Klängen Beiruts, von den okzitanischen Gesängen Südfrankreichs bis zu kontemporalen Fusionen von Elektronik und Arabic Pop des Maghreb. Dabei wird die Violdimensionalität des globalen Themas Wasser nicht nur künstlerisch wie bei der Performance und Parade „Wasservogel“ (am 28.7. vom Siebentischwald in die Innenstadt) abgebildet. Ein Rahmenprogramm in Zusammenarbeit mit dem Welterbe-Büro stellt elementare Bezüge zwischen Mensch, Musik, Ökologie und der Bedeutung der Ressource Wasser im Mittelmeerraum her.

Zu den musikalischen Highlights des Programms zählen: die kurdische Sängerin Aynur gemeinsam mit den Augsburger Philharmonikern auf der Freilichtbühne am 6.8., die Konzerte im Annahof und am Rathausplatz am 28.7. und 29.7. sowie am 5.8. am Kuhsee.

Veranstalter: Kulturamt der Stadt Augsburg in Kooperation mit dem Welterbe-Büro. www.waterandsound.de



Die kurdische
Sängerin Aynur

Foto:
Muhsin Akgun

Das Forum Gesundheit auf der intersana

Die Gesundheitsmesse intersana ist ein fester Bestandteil im Augsburger Messekalender und bietet eine große thematische Bandbreite. Es ist gut, dass nun wieder große Messen stattfinden können – insbesondere auch solche, die den Fokus auf den Gesundheitsbereich legen. Denn „Gesundheit und Pflege sind Megathemen und die Gesundheitswirtschaft die neue Leitökonomie der 2020er Jahre. Gerade die Corona-Pandemie hat die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention zur Vermeidung von Gesundheitsrisiken gezeigt“, sagt Dr. Christoph Hutschek, 1. Vorsitzender des Gesundheitsforum Augsburg-Schwaben e.V., kurz „gefás“ genannt.

Der 3 x 5 Meter große Stand war leicht auffindbar und gut besucht. Zu den Aussteller*innen gehörten unter anderem Marion Gänßmantel, die ein Atelier für Gestaltungstherapie in Illebad bei Kloster Holzen führt, die bayerische Schamanin Adelheid Heggenstaller, die sich mit der uralten Heilkunst des „Geistigen Heilens“ befasst, oder Franz Servos mit seinem Produkt WASSER2000.

Die gesundheitliche Erfassung des Stresslevels am Arbeitsplatz ist Robert Brunner vom Balance Netzwerk Augsburg, zugleich Sprecher des Agendaforums Gesundheit, ein Anliegen. Und dann stellte Kalus Wagner aus Rosenheim die „memon Technologie“ vor. Sie schützt vor zahlreichen

negativen Umwelteinflüssen, die wir nicht sehen können, wie Elektrosmog, 5G-Strahlung und vieles mehr. Die Technik „neutralisiert belastende Informationswellen, doch die technischen Wellen bleiben erhalten, sodass weiterhin uneingeschränkt alle Technik genutzt werden kann“. Mehr Infos zu den Aussteller*innen finden Sie auf www.gefas-augsburg.de.



Refugee Week 2023

Auch 2023 werden rund um den Weltflüchtlingstag am 20. Juni in und um Augsburg die Themen Flucht und Asyl wieder verstärkt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Dazu laden Tür an Tür e.V. und das Agenda-Forum „Augsburger Forum Flucht und Asyl“ Akteur*innen und Interessierte ein, in Veranstaltungen und durch Aktionen die Themen Flucht & Asyl sichtbar zu machen und Fragen, Probleme, Lösungsansätze und Vorschläge zu diskutieren. Ob Situation im Herkunftsland der Geflüchteten oder hier im Aufnahme-land. Ob kultureller, politischer oder sozialer Ansatz. Ob aktueller oder historischer Bezug.

Und natürlich sind alle Menschen in und um Augsburg eingeladen, die Veranstaltungen zu besuchen.

Einige Beispiele der zahlreichen Termine verschiedenster Veranstalter:

- flüchtlingspolitischer Wertachspaziergang, 18.6.
- gemeinsame Outdoor-Veranstaltung, 18.6.
- gemeinsame Abendveranstaltung am Weltflüchtlingstag, 20.6.
- Benefizkonzert „Mount Adige“
- Lesung „Meine liebsten Dinge müssen mit“ (für Kinder)
- Information der Zentralen Rückkehrberatung Südbayern über Unterstützungsmöglichkeiten für abgelehnte Asylbewerber:innen

- Fest mit Geflüchteten und Nachbar:innen des Helfer:innenkreises
- eine Vortragsveranstaltung zur Rettung schiffbrüchiger Geflüchteter im Mittelmeer
- Refugee Week Rave im Jüdischen Museum Augsburg Schwaben
- Film „Neues Evangelium“ über die verzweifelt schwierige Lebenswelt afrikanischer Immigranten in Matera/Süditalien
- Hintergrundinformationen zur praktischen Gruppenarbeit „Mit Märchen gegen Trauma“

Informationen und Kontakt

info@refugeeweek.de

www.refugeeweek.de



Der nachhaltige Stammtisch der Lokalen Agenda 21

Ihr sucht nach Ideen, euer Leben nachhaltiger zu gestalten? Ihr wollt euch mit Gleichgesinnten darüber austauschen, wie wir ein besseres Leben für alle führen können? Ihr seid auf der Suche nach einem ehrenamtlichen Engagement in der Nachhaltigkeit oder wolltet schon immer wissen, was die Foren der Lokalen Agenda 21 so alles machen?

Dann kommt zum nachhaltigen Stammtisch im Café Anna. Dort behandeln wir jeden 1. Dienstag im Monat ein Thema, mit dem sich die 30 Foren der Lokalen Agenda 21 beschäftigen: vom plastikfreiem Leben und Foodsharing, über Fair Trade Stadt und der Augsburger Armutskonferenz bis hin zur Gemeinwohl-Ökonomie oder der Ständigen Konferenz der Kulturschaffenden.

Die Termine für 2023 – jeweils 19:30 Uhr im Café Anna, Annahof 4:

- 4. Juli
- 2. August
- 5. September
- 10. Oktober
- 7. November
- 5. Dezember

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Fragen an stammtisch@agenda-augsburg.de

Aktuelle Themen findet ihr auf der Seite der Lokalen Agenda: www.nachhaltigkeit.augsburg.de/aktuelles



Die Initiatoren des Lastenrad-Verleihs (von links): Christoph Mießl (Elephant Cargo), Reiner Erben (Nachhaltigkeitsreferent), Thomas Hecht (Fachforum Verkehr, Agendasprecher), Dr. Norbert Stamm (Büro für Nachhaltigkeit).

Teilen statt besitzen

Mit dem LECH ELEPHANT können alle Bürger*innen Lastenräder für Transportfahrten nutzen und zugleich testen.



Seit ihrer Renaissance sind Lastenräder als potentes Mittel bei der Verkehrswende in aller Munde. Die Vorzüge, welche Fahrräder im Stadtverkehr mitbringen, ergänzen sie um Tragfähigkeit und Transportvolumen und stellen damit eine ernste Alternative zum Auto dar.

Die Lastenradförderung 2019 zeigte, dass das Interesse der Augsburger*innen groß ist, solche Fahrzeuge zu nutzen. Innerhalb kurzer Zeit war die Kaufbeihilfe vergriffen. Über 100 Räder wurden subventioniert. Kritiker*innen führen dennoch gerne an, dass solche Beihilfen – ähnlich der E-Auto-Subvention – nur finanziell Bessergestellten helfen, da die Anschaffung auch mit Subvention eine gewisse Liquidität erfordert.

Genau hier kann Sharing ansetzen und eine sozialverträgliche Alternative bieten. Vor allem für Nutzer*innen mit gelegentlichem Bedarf, oder für solche, die noch zögern, kann ein Mietrad eine Lösung sein. Interessierte können mit einem Mietrad erst einmal testen, ob und wie sie ihre Alltagsmobilität umgestalten können, ohne finanzielle Verbindlichkeiten einzugehen.

Kooperatives Projekt

Mit dem LECH ELEPHANT geht nun ein solches Sharing-Angebot an den Start. In einem kooperativen Projekt der Stadt Augsburg und des Lastenrad-Spezialladens ELEPHANT CARGO stehen seit Mai elf Räder zur Verfügung. Per App können Augs-

burger*innen diese Lastenräder dann rund um die Uhr an festen Standorten ausleihen und zurückgeben.

Die Verbreitung von Lastenrädern als Alternative zu Autos oder Transportern ist seit längerem im Fachforum Verkehr der Lokalen Agenda 21 ein Thema. Mit Unterstützung durch das städtische Büro für Nachhaltigkeit wurde ein Konzept für ein Lastenradmietsystem entwickelt, das von einem Projektbeirat begleitet wird. Dank des Einsatzes von Oberbürgermeisterin Eva Weber konnten Fördermittel des Freistaats Bayern in Höhe von 60.000 Euro für den Erwerb der Lastenräder erlangt werden. Bei der Projekt-Ausschreibung setzte sich das Augsburger Unternehmen ELEPHANT Cargo durch.

Für Einkäufe oder Ausflüge

Die Reichweite mit voll aufgeladenem Akku beträgt 40 km. Einige der Räder sind mit Dual-Batterie-Systemen ausgestattet und erlauben so eine Fahrtstrecke von bis zu 100 km. Alle Räder sind für den Personentransport zugelassen und mit Kindersitzen ausgestattet. Transportiert werden können mit den Rädern Lasten bis zu 120 kg. Platz darin haben zwei Kinder und eine Euro-norm-Kiste (30 x 40 cm). So können Nutzer*innen ihre Einkäufe ebenso erledigen, wie auch Freizeitausflüge ins nahe Umland.

Spezielle Angebote für Firmen und Organisationen

Für Firmen, Wohnbaugenossenschaften oder Vereine plant der

Betreiber spezielle Angebote. Im Gruppen-Abo können zum Beispiel Mitarbeiter*innen einer Firma das Mietangebot rabattiert nutzen. Mit einem Exklusivrad können Organisationen ihren Nutzer*innen ein dediziertes Rad zu planbaren Kosten bereitstellen, ohne die Risiken und Verpflichtungen des Eigentums einzugehen.

Zunächst werden die Räder eher zentrumsnah verteilt (Standorte siehe Kasten). Die Ausweitung und Verdichtung des Angebots ist angedacht und soll kontinuierlich umgesetzt werden.

Sven Külpmann

Bilder: Stadt Augsburg, links: Bernd Hohlen, rechts: Ruth Plössel

Standorte der LECH-ELEPHANTEN

- Spitalgasse/Milchberg
- Bismarckstr./Alpenstr.
- Holbeinplatz
- Goethestr./Schillerstr.
- Westpark Grundschule
- Prinzstr./
Zur Kammgarnspinnerei
- Ernst-Reuter Platz
- Kongress am Park
- Lechhausen Schlössle
- Am Fischertor/Pfärrle
- Augsburgerstr./
Am Webereck

Kontakt

ELEPHANT CARGO
info@lech-elephant.de
www.lech-elephant.de





Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Biostadt Augsburg und der Öko-Modellregion Stadt.Land.Bio auf der Messe afa im Februar 2023. (Bild: Torsten Mertz)

Ag Biostadt auf der afa 2023

Mit dem Thema „bio-regionale Wertschöpfungsketten“ ist die Arbeitsgemeinschaft Biostadt Augsburg auf der afa aufgetreten.



Unser Ziel war es, anschaulich und an Beispielen darzustellen, was bio-regionale Wertschöpfungsketten sind und welche Vorteile die Qualitäten „bio“ und „regional“ für Umwelt, Klima, die Region, die regionale Wirtschaft und die Kunden haben. Die Bio-Bäckerei Schubert präsentierte die Produktionskette und die -wege ihres Bio-Dinkelbrotes und die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg zeigte, wie regionale Bio-Biere in und um Augsburg hergestellt werden.

Auf den mit Anschauungsmaterial und Informationen bestückten Tischen konnten sich die Messebesucher*innen über die verschiedenen Akteure der Produktionsketten, deren Standorte und Transportwege der regionalen Waren informieren. Sie konnten die Wege vom Getreideanbau über die Verarbeitungsorte (Entspelzung, Mühle bzw. Mälzerei) zu den Produzenten (Bäckerei bzw. Brauereien) anschaulich verfolgen.

In einem kleinen Quiz testeten sie ihr Wissen und gewannen kleine Preise.

Die Ag Biostadt ist ein Forum der „Lokalen Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg“. Sie ist ein Zusammenschluss aus lokalen Organisationen, Vereinen, Unternehmen und interessierten Personen, die sich für eine Ernährung mit möglichst regionalen Bio-Lebensmitteln einsetzen. Aufklärung über die Hintergründe und Zusammenhänge einer nachhaltigen Ernährung mit ökologischen Lebensmitteln ist ein Hauptziel der Ag.

Der Auftritt auf der afa war für die Ag Biostadt ein voller Erfolg. Es ist angedacht, dass wir uns auch im nächsten Jahr wieder auf der Messe präsentieren.

Alexandra Wagner, Ag Biostadt Augsburg

Kontakt

Arbeitsgemeinschaft Biostadt
Alexandra Wagner, Büro für Nachhaltigkeit
Tel. 0821 / 324 7535
alexandra.wagner@augzburg.de
biostadt@augzburg.de

Mehr Bio für die Stadt und den Landkreis Augsburg

Aktuelles aus der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg

In der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg werden seit November 2019 diverse Projekte rund um das Thema Bio umgesetzt, von der Erzeugung und Verarbeitung über Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bewusstseinsbildung. Im Folgenden stellen wir ein aktuelles Projekt vor.

Bio-Brauer & Bio-Bauern: Regionaler Bio-Bier-Bund

Braugerste wird in unserer Region selten angebaut, sie ist eher ein Nischenprodukt, vor allem in Bio-Qualität. Im Rahmen des Projektes „Bio-Bauer und Bio-Brauer“ konnten wir 2021 in Kooperation mit der Öko-Modellregion Paartal (Lkr. Aichach-Friedberg) jedoch neugierige Biolandwirte und Brauer finden, die Lust haben, etwas Neues auszuprobieren und ein gemeinsames lokales Projekt auf die Beine zu stellen. So wurde der regionale Bio-Bier-Bund ins Leben gerufen. Seitdem gibt es wieder direkte Kontakte zwischen Bauer und Brauer. Gemeinsam wird ein qualitativ hochwertiges Produkt, richtig gutes, regionales Bio-Bier, hergestellt. Und das Projekt wächst. Mittlerweile bauen Johann Ellenrieder in Ustersbach, Christian Mögele in Gessertshausen, Manuel Förg in Bergheim,

Stefan Neumaier in Unterschneitbach und Stephan Finkenzeller in Sielenbach die Bio-Braugerste an. Mit den Brauereien Rotes Pony in Augsburg, Berabecka Boandl-Bräu in Aichach, Stadel Bräu in Adelsried, die Genuss Brauer in Rehling und der Haidhofer Brauerei in Rehling besteht ein buntes Netzwerk aus kleinen heimischen Unternehmen, die aus dem gewonnenen Malz ein herrliches, regionales Bio-Bier herstellen. 2022 kam mit der Vermarktungsgesellschaft Bio-Bauern in Pöttmes eine starke Partnerin für die Logistik und Organisation hinzu.

Alle Interessierte, die sich in Zukunft in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg einbringen möchten, z.B. mit weiteren innovativen Ideen, können sich gerne bei Projektmanager Ulrich Deuter melden.

Partner in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg sind: Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Regionalentwicklung Augsburg Land West – ReAL West e.V., Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V., Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V., Lech-Wertach-Interkommunal e.V., HERZWERK Gemeinwohl e.V. Die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg wird durch das Bayerische

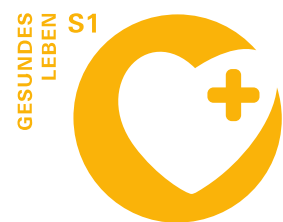


Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben gefördert und unterstützt.

Ulrich Deuter, Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg

Kontakt

Ulrich Deuter
Projektmanager
Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg
Tel: 0151 / 21766657
u.deuter@lpv-augsburg.de



Rechner für Menschen aus der Ukraine

Mit der Aufbereitung von ausrangierten Computern zeigt Augsburg.One, dass ältere Geräte nicht zwangsläufig unbrauchbar sind. Und dass man für die Geräte dankbare Abnehmer*innen findet.



Bei Augsburg.One beschäftigen wir uns mit vielfältigen Aspekten der postmodernen Gesellschaft und ihrer digitalen Altlasten. Von Dezember 2021 bis März 2023 haben wir mehrfach alte Rechner eingesammelt, neu hergerichtet und an Menschen aus der Ukraine weitergegeben – in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Augsburg und dem SKM Augsburg.

Dabei wurden gleich mehrere Probleme auf einmal bearbeitet:

1. Halden alter Hardware in Schulen und Unternehmen wurden abgebaut, ohne Zusatzkosten für die Entsorgung.
2. Wir lernten etwas über zweckmäßige Erneuerung von Hard- und Software.
3. Menschen aus der Ukraine konnten besser den virtuellen Kontakt zu ihrer alten Heimat halten (z.B. für Schule, Ausbildung, Hobby).

Rechner auf Halde: Wie vermeidet man geplante Obsoleszenz?

Werbestrategen lassen sich immer neue Sprüche einfallen, um den Verbrauchern zu suggerieren, alles müsse stets nach der neuesten Mode gehen bzw. „modern“ sein. Ingenieure können dem noch etwas nachhelfen

und Produkte so konstruieren, dass nach ein paar Jahren nichts mehr geht. Gerade bei digitalen Endgeräten mit der komplexen Kombination aus Hardware und Software wird dies oft als unvermeidbare Realität akzeptiert: Neue Versionen des Betriebssystems lassen die alte Hardware schlecht aussehen, irgendwann gibt es dann keine Updates mehr und man muss aus Gründen der Software-Sicherheit das Gerät entsorgen. Aber muss das wirklich so sein?

Dieses Phänomen ist unter der Bezeichnung „geplante Obsoleszenz“ in den Wirtschaftswissenschaften durchaus bekannt. Dahinter stehen gewisse Zwänge des globalen Geld- und Wirtschaftssystems, wie sie etwa in den Büchern und Vorträgen von Prof. Christian Kreiß erläutert werden (etwa in „Das Mephisto-Prinzip unserer Wirtschaft“, 2019). Dieser Planet benötigt dringend ein neues Betriebssystem, aber an so ein ambitioniertes Projekt tasten wir uns besser in bescheidenem Umfang heran und sammeln praktische Erfahrung vor Ort in Augsburg. Konkret geht es uns um die Wiederaufarbeitung alter Computer-Hardware – klassische Laptops und Desktops, keine Tablets oder Smartphones.

Kontakt

Wer bei ähnlichen oder auch ganz anderen Explorationen jenseits der globalen IT-Maschine mitmachen möchte, kann über <https://augsburg.one> und per E-Mail an info@augsburg.one Kontakt aufnehmen. „Social Media“ brauchen wir nicht: Stattdessen treffen wir uns real in einem schönen Café oder Biergarten – meistens am 2. Dienstag des Monats um 19 Uhr.

Upcycling ist möglich

Legen wir einmal die Konditionierung als marktgerechte Konsumenten beiseite und fragen uns unvoreingenommen: Warum kann ich einen Computer nach 5, 10 oder gar 15 Jahren nicht mehr verwenden? Man denke etwa an die klassischen Aluminium-iMacs von 2007 oder einstmals teure Business-Laptops wie Dell Latitude oder Lenovo Thinkpad von 2014.

Die Antwort hängt auch von dem Zielpublikum ab: Hier sind dies Menschen aus der Ukraine, welche im teuren Deutschland mit wenigen Mitteln auskommen müssen. Auch vor dem Krieg waren sie es gewohnt, mit weniger „Konsumgütern“ selber zurecht zu kommen und gemeinsam etwas zu improvisieren.

Das sind gute Startbedingungen für ein Upcyclingprojekt mit minimalem Budget. Dazu haben wir

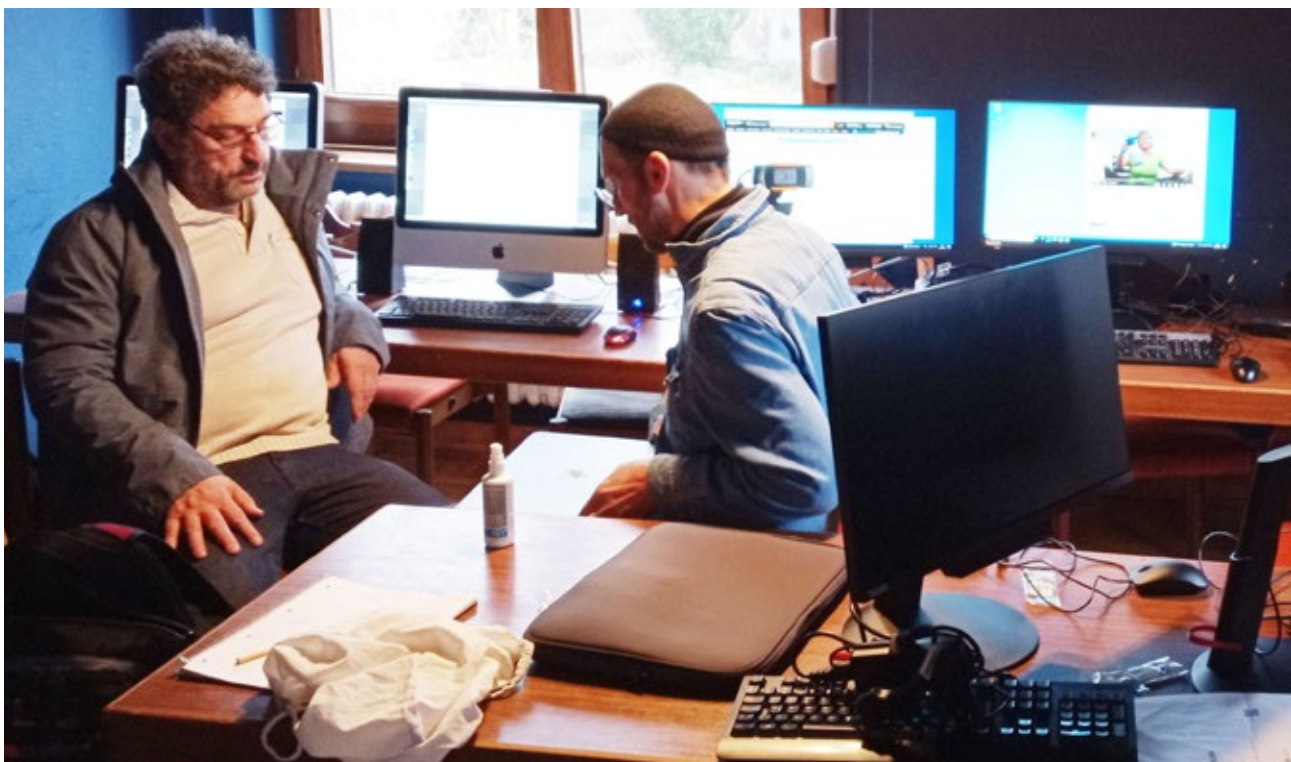
nicht mehr benutzte Rechner kostenfrei eingesammelt und weniger als 40 Euro pro Stück für die Wiederaufarbeitung investiert: SSD-Massenspeicher, manchmal RAM-Module, selten ein neues Netzteil. Zum Vergleich: Ein neuer Linux-Laptop mit guter Ausstattung kostet 400 Euro; ein aktuelles Topmodell von Apple in der Reihe MacBook Pro kostet 4.000.

Die genannten Materialkosten trugen Spender, insbesondere die Bürgerstiftung Augsburg. Unsere Arbeitskosten wurden nirgends verbucht: Wir sehen das als eine Mischung aus persönlicher Weiterbildung und beschaulicher Entspannung beim Hardware- und Software-Basteln. Gerade bei den Designergeräten von Apple kann man etliche Stunden mit dem Studium von Bastelanleitungen im Internet zubringen: Hier gibt es fast schon

eine Subkultur von Kennern alter Kultgeräte.

Als Betriebssystem haben wir für alle Rechnertypen Ubuntu Linux 22.04 verwendet: Dafür entstehen keine Lizenzkosten und wichtige Standardprogramme aus dem Open-Source-Bereich sind bereits enthalten (Firefox, Chromium, Libre Office, GIMP-Bildbearbeitung u.v.m.). Gerade für Apple-Rechner war Linux entscheidend, denn das reguläre macOS verweigert schon nach wenigen Jahren den Betrieb auf alter Hardware. Bei alten Windows-Systemen wäre statt Linux oft auch Windows 10 möglich gewesen, aber wir sahen keinen Grund für dessen Mehrkosten und die Mehrarbeit bei Installation der gängigen Open-Source-Anwendungen.

*Dr. Makarius Wenzel,
Fachforum Augsburg.One*



*Augsburg.One am Werk: Tom, Makarius und Günter bei der Endmontage gestifteter Rechner im Waisenhaus.
(Bild: Augsburg.One)*

Mit Märchen gegen Trauma

Stabilisierungsgruppen helfen traumatisierten Kindern



Wäre es nicht schön, mit oder ohne ein bisschen Magie und Hilfe von freundlichen Wesen Schwierigkeiten zu überwinden, Drachen zu besiegen, den Prinzen zu heiraten und Königin zu werden?

Seit Anfang 2022 gibt es bei der Diakonie Augsburg märchenpädagogische Stabilisierungsgruppen für traumatisierte Kinder. In diesen Gruppen lernen jeweils neun Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, ihre Ängste zu überwinden, gegen

ihre inneren Monster zu kämpfen und wieder Vertrauen ins Leben zu fassen. Dies geschieht spielerisch mit Märchen und Musik, mit Basteln und Spielen. In Elterncoachings wird Hintergrundwissen zum Thema Trauma vermittelt, um die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken.

Teilnehmen dürfen Kinder, die etwas Schlimmes erlebt haben und in irgendeiner Art darunter leiden; Kinder mit Traumaerfahrung geraten leichter unter Stress, schlafen oft schlecht, haben Alpträume, leiden teilweise unter Kopf- oder Bauchschmerzen oder Schwierigkeiten mit der Konzentration. Es muss keine Diagnose vorliegen, um am Projekt teilnehmen zu können. Die Kinder, die bisher an den Gruppen teilgenommen haben, haben traumatische Erfahrungen gemacht, wie Krieg und Flucht, Gewalt in der Familie oder im nahen Umfeld oder sind traumatisiert durch eine schwere Erkrankung von nahen Angehörigen. Die Teilnahme ist kostenlos, weil das

Projekt rein spendenfinanziert ist. Die Idee für das Projekt stammt aus der Flüchtlingsarbeit, denn Flüchtlingskinder haben ein vielfach erhöhtes Risiko für Psychotraumata, aber es dürfen alle Kinder teilnehmen, die Hilfe bei der Bewältigung von traumatischen Erlebnissen brauchen können – nicht nur geflüchtete Kinder.

Für die Kinder fühlen sich die Gruppen an wie eine Märchen- und Bastelstunde. Sie lernen nebenbei, was sie brauchen, um mit ihrem erhöhten Stresspotenzial klarzukommen. Die Gruppen sind pädagogisch, nicht therapeutisch – kein Kind muss über eigene Erlebnisse sprechen. Gelernt wird trotzdem, denn die Kinder haben tolle Tipps für die Helden in den Geschichten – und coachen sich so gegenseitig durch Schwierigkeiten.

Verwirklicht werden konnte das Projekt durch die großzügige Unterstützung von Aktion Mensch, Stiftung Antenne Bayern hilft, Stiftung Kartei der Not, Stiftung Kinderlagen, Gewinnsparverein der Sparda-Bank und Diakonisches Werk Augsburg e.V.

Susanne Donn, Diakonisches Werk Augsburg

Kontakt

Weitere Informationen gibt es unter www.diakonie-augsburg.de/de/migration/projekte oder per Mail unter maerchen@diakonie-augsburg.de



Ein Dialog für den Frieden

200-jähriges Jubiläum der deutschen Immigration in Brasilien

Am 17. Januar 2023 besuchte Alexandra Magalhães Zeiner, Koordinatorin des Vereins Mulheres pela Paz – Frauen für Frieden e.V. Augsburg – die öffentliche Schule Olímpio Vianna Albrecht von São Leopoldo, Brasilien. Sie tauschte sich dort mit der Direktorin Magda Soares und zwei Lehrerinnen, Tânia Maria Adam und Helena Maria Jung, aus.

Gemeinsam entwickelten sie folgende Projektideen:

- die Gründung eines Komitees anlässlich der Feierlichkeiten des 200-jährigen Jubiläums der deutschen Immigration in Brasilien (die ersten deutschen Einwanderer erreichten São Leopoldo über den Fluss Sinos am 25. Juli 1824. Weitere folgten im November 1824)
- verbinden mit den Feierlichkeiten von 40 Jahren Olímpio-Schule
- Benennung des Projektes „Chimarrão da Paz“ (Chimarrão wird auch als Mate-Tee bezeichnet)

Derzeit besuchen ca. 1.100 Schüler:innen diese Schule. Außerdem besuchen 32 Kinder die Sonderschule. Im Jahre 2022 aßen etwa 100 Kinder in der Schule zu Mittag. Alle Schüler:innen erhielten Mahlzeiten während der Unterrichtszeiten.

Wettbewerbe für Schüler:innen

Es wird einen Wettbewerb mit Preisverleihung für die besten Texte zum Thema „Meine Geschichte in São Leopoldo“ oder „Mein Wissen zur Geschichte von São Leopoldo“ ausgeschrieben. Außerdem wird ein Mal-Wettbewerb zum selben Thema veranstaltet.

Um einen Anreiz für die Wettbewerbe zu schaffen, wird der Schriftsteller Aurélio Strack (Lomba Grande) eingeladen, um den Schüler:innen Ideen zum Schreibprozess zu bieten. Weitere Gäste sind junge Künstler:innen. Diese werden die Jugendlichen beim kreativen Prozess des Zeichnens unterstützen und ihnen eine neue Sprache eröffnen.

Die Schüler:innen werden auch Briefe oder Postkarten schreiben, die sich damit befassen,

- wie sie São Leopoldo sehen,
- wie ihre Familie sich dieser Stadt verbunden fühlt,
- wie sie die Schule wahrnehmen.

Dies wird unter anderem auf Portugiesisch, Englisch und Deutsch möglich sein. Die Post wird dann nach Augsburg, zum Sitz des Vereins Frauen für Frieden e.V. geschickt und wird während der Kleinen Friedenstagel am 8. August 2023 in Göggingen ausgestellt.

Der gesamte Prozess wird dokumentiert und in Form eines Buches oder einer Zeitschrift veröffentlicht. Diese Dokumentation wird ebenfalls von den Schüler:innen illustriert werden.

Als Titelbild wird (in Absprache) das Werk „Die Farben von São Leopoldo“ verwendet, das 2021 in einem Projekt der Lehrerinnen Tânia und Helena entstand.

Schüler:innen können Bilder malen, die Friedens-Symbole darstellen. Diese werden dann auf T-Shirts des Schulkomitees gedruckt.

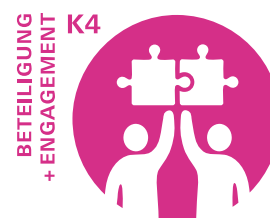
Familien-Aktionstag

„Frauen für Frieden“ ist auch Thema des diesjährigen Familien-Aktionstages, der im August stattfindet. Diesmal wird er am 8. August parallel zum Augsburger Friedensfest gefeiert werden. So wird internationaler Zusammenhalt und aktives Miteinander im Zeichen des Friedens zelebriert.

Tânia Maria Adam, Olímpio Vianna Albrecht, Übersetzung: Alexandra Magalhaes Zeiner, Frauen für Frieden e.V.

Kontakt

Mulheres pela Paz - Frauen für Frieden e.V.
Radaustr. 29, 86199 Augsburg
frauenfuerfrieden@gmail.com



Nachhaltige Ausflüge in Augsburg und der Region

Neue Kooperation des Lifeguide und der Regio Augsburg Tourismus.



STANDORT
W1



GANZHEITLICHE
BILDUNG
S2



BETEILIGUNG
+ ENGAGEMENT
K4

Mit der Reihe „Nachhaltige Ausflüge in Augsburg und der Region“ stellt das Online-Portal Lifeguide Augsburg in Zusammenarbeit mit der Regio Augsburg Tourismus GmbH einmal im Monat Ausflugsziele, Radtouren, Spaziergänge oder Lauschtouren in Augsburg und unserer Region vor.

Das Besondere an diesen Ausflügen: Zu jedem touristischen Ziel gehören auch nachhaltige Orte für die Pausen, interessante Anlaufstellen für Naturbegeisterte oder Tipps, wie man in unserer Region ökologisch essen, einkaufen oder unterwegs sein kann. Auch kleine thematische Ausflüge vom touristischen ins ökologische Leben sind geplant.

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind heute zentrale Themen im Tourismus. Viele Menschen legen nicht nur im Alltag, sondern auch beim Verreisen oder bei ihren kurzen Wochenend-Ausflügen Wert darauf, ihren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten.

Wer in der Region Urlaub macht oder sich hier erholt, ist also per se schon einmal besonders nachhaltig unterwegs“, erklärt Götz Beck, Tourismusdirektor der Regio Augsburg Tourismus GmbH.

„Unsere Ausflüge sind wie gutes Gemüse: regional, saisonal und bio. Im April geht’s zur Baumblüte – inklusive verpackungsfreiem Picknick. Im Mai regt Landart aus vergänglichem Materialien zu Kreativität und zum Nachdenken an und in der heißen Jahreszeit steht natürlich Wasser im Mittelpunkt unserer Ausflüge. Lassen Sie sich überraschen. Wie so oft liegt das Gute direkt vor uns!“, ergänzt Cynthia Matuszewski, Chefredakteurin des Lifeguide Augsburg. Sowohl der Lifeguide Augsburg als auch die Regio Augsburg Tourismus GmbH sind glücklich über diese Kooperation. Beide Partner freuen sich darauf, unsere Region unter dem Vorzeichen der Nachhaltigkeit zu entdecken.

Cynthia Matuszewski, Lifeguide Region Augsburg

Kontakt

Lifeguide Region Augsburg
kontakt@lifeguide-augsburg.de
lifeguide-augsburg.de

Lifeguide Augsburg ist das Nachhaltigkeitsportal für Augsburg sowie die Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg.

Den Lifeguide gibt es auch direkt zu dir auf Smartphone oder Computer:

- als Lifeguide-Newsletter: Alle zwei Wochen gratis ins Postfach. Anmelden unter lifeguide-augsburg.de
- über Instagram: @lifeguideaugsburg

lifeguide

nachhaltig leben in
und um Augsburg

Dies sind die ersten drei Ausflüge:

1. Martin Luther und die Reformation

Kostenlose Lauschtour durch Augsburgs Altstadt mit nachhaltigen Stationen am Rande der Tour. Erholung in Stadtoasen – wie dem Rokokogarten oder dem Hofgarten – und Kulinarisches aus der Region auf dem Stadtmarkt. (Foto: Cynthia Matuszewski)



2. Nachhaltiger Ausflug: Mit dem Fahrrad nach Langweid am Lech

Auf dem Lehradweg von Augsburg Richtung Norden. Zu den seltenen Flussregenpfeifern, einer begehbaren Turbine im Lechmuseum Langweid und zum inspirierenden buch7-Kulturbahnhof. (Foto: Kulturbahnhof buch7)



3. Zur Baumblüte nach Langenneufnach

Nachhaltiger Ausflug: Per Carsharing in die westlichen Wälder. Dort wandert ihr den Streuobstweg entlang und genießt euer Picknick aus dem Unverpackt-Laden. (Foto: Cynthia Matuszewski)

Hier geht es zu den Ausflügen
auf lifeguide-augsburg.de



Foodsharing

Zehn Jahre Foodsharing-Bewegung sind zehn Jahre zuviel.



Vor etwas mehr als zehn Jahren, am 12.12.2012, ging die Plattform „foodsharing.de“ online. Seit Februar 2015 sind auch in Augsburg Menschen zu einer foodsharing-Gruppe zusammengeschlossen, die übrigtes Essen bei Betrieben und Veranstaltungen rettet. Das öffentliche Problembewusstsein zum Thema ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Doch nach wie vor wird mehr als ein Drittel der produzierten Lebensmittel in Deutschland verschwendet.

Nur gemeinsam überwinden wir die Überflusgesellschaft und nähern uns der Vision eines nachhaltigen Ernährungssystems. Foodsharing hat zum Ziel, die Lebensmittelverschwendung zu stoppen und sich damit selbst überflüssig zu machen.

Für eine Welt ohne Verschwendung

Viele nehmen foodsharing nur als Gruppe wahr, die übrige Lebensmittel in Handel, Gastronomie und bei Veranstaltungen abholt und weiterverteilt. Dies ist jedoch nur einer von vielen Schritten, um die Vision einer Welt ohne Lebensmittelverschwendung wahr werden zu lassen. Daher setzt sich foodsharing auf allen Ebenen dafür ein, dass die systematische Überproduktion und die daraus resultierende Verschwendung von Ressourcen aufhören. Die Initiative engagiert sich gegen unnötige Handelsnormen, den Verpackungswahnsinn und für mehr Rechtssicherheit bei Lebensmittelrettungen sowie ein überarbeitetes Mindesthaltbarkeitsdatum.

foodsharing sensibilisiert für diese Themen bei allen Akteur*innen, mit denen die Initiative in Kontakt steht. Unermüdlich macht sie auf die unglaubliche Verschwendung in der Gesellschaft aufmerksam. Die Mitglieder schreiben dafür Petitionen, sind in Kontakt mit Politiker*innen, geben Interviews, gehen demonstrieren und retten täglich tonnenweise Lebensmittel in kooperierenden Betrieben vor der Vernichtung.

foodsharing in Augsburg

Zum Jahresende 2022 waren in Augsburg 530 Personen als Foodsaver aktiv und retteten Lebensmittel bei 71 Kooperationsbetrieben. Drei Fairteiler – öffentlich zugängliche

Stellen mit Kühlschrank und Regal – stehen allen Augsburgerinnen und Augsburgern offen, um selbst nicht mehr benötigte Lebensmittel weiterzugeben bzw. Essen von dort abzuholen. Weitere Fairteiler in verschiedenen Stadtteilen sind in Planung. Derzeit arbeitet die Initiative an einem Konzept, um das Thema auch in Schulklassen oder Jugendhäusern aktiv aufzugreifen. Ein Weg sind etwa so genannte Schnibbelpartys, die künftig in Augsburg wieder stattfinden sollen: Das gemeinsame Kochen mit geretteten Lebensmitteln macht nicht nur Spaß, sondern zeigt auch, wie kreativ und lecker sich vermeintlich übrigtes Gemüse, Obst und Brot noch verarbeiten lassen.

Elke Thiergärtner und Vera Stöppelkamp, foodsharing Augsburg

Kontakt

Elke Thiergärtner
augsburg@foodsharing.network
foodsharing.de

Fairteiler in Augsburg

Grandhotel Cosmopolis
(Untergeschoss)
Springergässchen 5
86152 Augsburg

Alte Gasse 7
(Hof hinter dem Kulturcafé
Neruda)
86152 Augsburg

Sozialkaufhaus contact
in Augsburg e. V. (Haupteingang)
Im Tal 8, 86179 Augsburg



IBA³

Eine Internationale Bauausstellung für die Region Augsburg

Klimawandel, der russische Krieg gegen die Ukraine, Migration, Demokratieverfall, Ungleichheit, etc. Wie können sich Städte, Regionen, Länder nach dem Motto „global denken, lokal handeln“ auf derartige Zukünfte einstellen?

Gefragt sind nachhaltige, zukunftsfähige Stadt- und Regionalentwicklungskonzepte. Ein interessantes Mittel, das den bisherigen Veranstaltern wie beispielsweise Emscher Park, Hamburg oder Wien einigen Erfolg einbrachte, ist das Konzept der „Internationalen Bauausstellung“ (IBA).

Wegen einer inflationären Anwendung des Titels hat das IBA-Expertengremium einen Qualitätsmaßstab geschaffen, an welchem sich die IBAs messen lassen müssen. Eine IBA soll für Zukunftsfragen gesellschaftlichen Wandels, für Probleme in (bau-)kultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht modellhafte Lösungen skizzieren. Stattfinden soll eine IBA möglichst im Austausch von Stadt und Region, mit internationaler Dimension. Durch Konzentration der intellektuellen, künstlerischen und finanziellen Kräfte auf einen überschaubaren Zeitraum kann ein solcher Ausnahmezustand auf Zeit ermöglicht werden. Als urbanes bzw. rurales Forschungs- und Entwicklungslabor sowie als Forum und Bühne der Beteiligten agierend, sind Phantasie in Programm, Gestaltung und Organisation sowie die Kunst der Improvisation gefragt. Eine IBA

verlangt Mut zum Risiko, ist ein Experiment mit offenem Ausgang, generiert neue Ideen, aber auch Provokation und Widerspruch. Ziel sind Themen, Ideen, Projekte jeglicher Art und deren Verbreitung etwa von der verfilmten Kurzgeschichte über das zukunftsfähig sanierte Bauwerk bis hin zum erneuerten Stadt- und Regionalentwicklungskonzept.

Aktuelle und akute Themenfelder sind beispielsweise Klimaresilienz, Energieversorgung, Ressourcenknappheit, Abfall vs. Wertstoff, Mobilität und Pkw-Flut, Wohnen, Aufenthaltsqualität, Kultur.

Die Metropolregion München (EMM) hat sich schon letztes Jahr auf den IBA-Weg gemacht. Das Forum Mitgestalten sieht dies als Aufforderung an die Stadt Augsburg, diese IBA EMM möglichst im Verbund mit seinen benachbarten Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg in Form einer IBA³ zu unterstützen. Die Zukunftsleitlinien, das Stadtentwicklungskonzept, das Kulturhauptstadtbewerbungsbuch, das Konzept Renaissance 2.0 und der Ausstellungskatalog Augsburg 2040 sind hier wertvolle Fundgruben für erste Konzepte.

*Christian Z. Müller,
Forum Mitgestalten*

Links zum Thema:

internationale-bauausstellungen.de
[metropolregion-muenchen.eu/
themen/iba](http://metropolregion-muenchen.eu/themen/iba)

Kontakt

Forum Mitgestalten
Sabine Pfister, Christian Z. Müller
sabine.pfister@interquality.de
czm@team-a-2.de



Kultur muss nachhaltiger werden

Forderungen an den Kultursektor zu den neuen Prioritäten der Kulturvermittlung

KUNST+ KULTUR K1



Nachhaltigkeitsüberlegungen im Zusammenhang mit Kultur, Kunst und Ästhetik sind seit dem Tutzing Manifest 2001 angesagt und als Lippenbekenntnis auch in der regionalen und lokalen Kulturpolitik angekommen – Kultur als viel beschworene vierte Säule im Agendaprozess.

Der Diskurs über eine Verbindung von ökosozialen Reformen (Klimakrise, ökologischer Fußabdruck etc.) und kulturellen Bildungsprozessen (andere Formen von Kulturproduktion, neue Förderpolitiken etc.) ist jedoch ins Stocken geraten und die Auswirkungen der Pandemie auf die Kunst- und Kulturwelt haben dafür gesorgt, dass völlig neu gedacht werden muss.

Kaum Daten zum Ökologischen Fußabdruck

Zwar nehmen Ausstellungen, Projekte, Theaterproduktionen und Musikfestivals, die sich mit der Zerstörung der allgemeinen Lebensgrundlage durch den Menschen und der globalen ökologischen Krise befassen, dauernd zu, aber die Konsequenzen, die Institutionen und kulturpolitische Instanzen für sich daraus ziehen, befinden sich dagegen auf einem sehr niedrigen Level, so, als würde man zum ersten Mal von den „Grenzen des Wachstums“ hören.

Eine Umfrage des Kunstmagazins Art 2020/2021 unter 70 Museen im deutschsprachigen Raum sowie 10 internationalen Biennalen hat

zutage gebracht, dass kaum konkrete Daten zum ökologischen Fußabdruck vorliegen. Keine einzige der befragten Institutionen weiß wirklich Bescheid, welchen Einfluss ihre Arbeit auf die Umwelt nimmt, kennt die Energiebilanz des Gebäudes, den horrenden Ressourcenverbrauch und wie es sich mit dem größten Umweltschädling, dem Besucher, verhält – wenn zum Beispiel eine Million Menschen eine Biennale besuchen und dafür 300.000 Flüge gebucht werden. Aus der Krise ergeben sich also dringende Forderungen an den Kultursektor zu den neuen Prioritäten der Kulturvermittlung:

- 1.** Neue Prioritäten für den Betrieb von Einrichtungen bezüglich umweltrelevanter Belange, Lieferketten, grauer Energie, Verbrauchern der Besucher*innen, CO₂-Ausstoß, Baumaterialien etc.
- 2.** Kooperation statt Konkurrenz, weg vom Wettbewerb der Zuschauerzahlen, vom Statusdenken hin zu Ressourcenschonung, Entwicklung neuer kuratorischer Konzepte
- 3.** Inhalt statt Prominenz, weniger „Must Sees“ der Publikumsströme, weniger Konsummarkt, mehr regionales/lokales Standing ohne riesiges Reiseaufkommen
- 4.** Intensität und Kreativität statt Exklusivität, nicht Event als Non-plusultra, mehr geduldige Prozesse, Museen als interaktive, diskursive (Lern-)Orte, intelligente Sammlungspräsentationen, Neudefinition

der Rolle und Funktion von Museen und Ausstellungen

Es braucht eine neue Förderlogik

Die Pandemie hat gezeigt – und der aktuelle Ukraine-/Klimadiskurs verstärkt dies noch –, wohin der beschleunigte Antragswahn im alten Stil führt: sehr viel Geld sehr hastig für diejenigen, die das System besonders gut durchblicken. Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit sehen anders aus! Und dafür braucht es eine neue Förderlogik: Weg von einer Förderpraxis, die auf sofort und zweifelsfreie Innovation und Einmaligkeit setzt und diese durch Wettbewerb, Formalität, Kontrolle und rigides Zeitmanagement erzwingen will. Aktuelle Förderstrukturen verlangen, künstlerisches Schaffen am ständigen Outputzwang innerhalb kürzester Zeitfenster zu messen – doch das bedeutet unökologische Arbeitsweisen, Verschleuderung künstlerischer Energien und finanzieller Mittel. Was wir in Kultur und Kunst dringend benötigen, ist vielmehr ...

- die Einrichtung kommunaler/ regionaler Fonds für Ästhetik und Nachhaltigkeit als echte, umsetzbare Querschnittsaufgabe der Ressorts
- Förderung und Belohnung nachhaltiger Produktionsbedingungen und eine stärker prozessorientierte Förderung bzw. mehrjährige Konzeptionsförderungen für vertiefendes, zukunftsorientiertes Arbeiten – z.B. von einer Zweijahresförderung zur dreijährigen Förderung etc. und damit Abkehr von kurzlebiger Projektförderung mit Zwang zur Dauerproduktion
- Vertrauen und Stabilität in Arbeitsprozesse, in Infrastruktur in Form von Proben- und Lagerräumen kombiniert mit produktionsunabhängiger Förderung zum Aufbau kontinuierlicher Künstler*innenbiografien
- bei den Zuwendungsbedingungen weg vom »sparsamen Wirtschaften« hin zum »ressourcenschonenden Wirtschaften« (auf vorhandenes Material zurückgreifen, Umwidmung von Bauten,

Recycling belohnen!)

- bessere Arbeitsbedingungen für die „Ressource Mensch“ und Anpassung der Förderhöhen an faire Standards mit „Honoraruntergrenzen“, die gerne überschritten werden können
- Mitbedenken der kulturellen Infrastruktur im nachhaltigen Sinne durch „Materialumverteilungsinitiativen“ als Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und – nicht zuletzt – mehr Planungssicherheit durch Verstetigung von sogenannten „Zwischennutzungen“ und den derzeit beliebten „Pop-up Stores“

Peter Bommas, Ständige Konferenz der Kulturschaffenden in Augsburg.

Kontakt:

www.staendige-konferenz.de
staendigekonferenzkultur@gmail.com

Einladung zum »Speeddating«

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, sich mit Expert*innen aus den Bereichen Mobilität, Digitalisierung, Fairness, Vernetzung und Ressourcen zum Thema Nachhaltigkeit im Kontext ihrer Arbeit zu besprechen, Fragen zu stellen, Informationen zu sammeln.

Termine:

Donnerstag, 6. Juli, 15 bis 18 Uhr – Moritzsaal

Freitag, 29. September, 15 bis 18 Uhr – Stadtbücherei



Recycling Atelier Augsburg

Aus Alt mach Neu: In der Modellfabrik werden für Alttextilien innovative Wege beschritten



STANDORT
W1



ENERGIE + MATERIAL
EFFIZIENZ
Ö3

Fast Fashion sorgt für wachsende Müllberge. Schnelllebige Modetrends, billige Herstellung und kaum recycelbare Ware erzeugen etwa 1,6 Millionen Tonnen Sammelware pro Jahr in Deutschland. Nur ein geringer Teil wird verarbeitet, ein Großteil wird verbrannt. Insbesondere die Materialvielfalt von Alttextilien ist eine Herausforderung beim Recycling.

Mit dem bayernweit ersten Recycling Atelier betreibt die Technische Hochschule Augsburg gemeinsam mit ihrem An-Institut „ITA Augsburg“ (Institut für Textiltechnik Augsburg) eine Modellfabrik zum nachhaltigen Stoffkreislauf im Rahmen des KI-Produktionsnetzwerks im Sigma-Technopark in Halle 15 in Augsburg.

Forschen und Studieren für eine nachhaltige Textilverarbeitung

„Derzeit wird nur 1 Prozent der Textilien wirklich wieder zu neuen Textilien recycelt. Das führt zu einer enormen Verschwendung von Ressourcen, insbesondere von Energie, Wasser und Chemikalien. Mit dem Recycling Atelier setzen wir die Transformation der linearen Wirtschaft zur Kreislaufwirtschaft in der Textilbranche um und leisten damit einen super wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Textilbranche. Gleichzeitig vermitteln wir unser Wissen an unsere Studierenden, indem wir sie in unsere Forschung

einbinden und in unserer Lehre von unseren aktuellsten Ergebnissen berichten“, sagt Prof. Dr. Nadine Warkotsch, Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltigkeit der Technischen Hochschule Augsburg.

In sieben Schritten zum nachhaltigen Stoffkreislauf

„Das Besondere am Recycling Atelier ist das Konzept einer Modellfabrik. Das heißt, wir bauen die Prozesse in kleinen Schritten auf, um daran zu lernen, wie man aus rezyklierten Materialien Produkte entwickelt. Zugleich wollen wir diese Innovationen dann auch in die industrielle Umsetzung bringen. Wir bieten interessierten Firmen die Möglichkeit, mit uns gemeinsam neue Konzepte für eine nachhaltige Zukunft zu erarbeiten“, sagt Prof. Dr. Stefan Schlichter, Leiter des ITA Augsburg.

Im Recycling Atelier werden in sieben Themenfeldern Konzepte und Demonstratoren erarbeitet, um aus Alttextilien technisch, wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Produkte zu entwickeln. Dazu zählen Materialanalyse, Sortierung, Aufbereitung, textile Verarbeitung, Spinnerei, Produktgestaltung sowie Workshop-Formate zur Entwicklung von Future Skills unter anderem im Upcycling und im Design4Recycling. Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung gibt es in seiner angegliederten Lernfabrik. Zu den ersten Projekten zählt „detex“.

Das Recycling Atelier.
(Bild: Technische Hochschule Augsburg)



Das Projekt detex – Prototyp für eine Sortierstation

Die Sortierung von Altkleidung spielt eine zentrale Rolle im Recycling-Vorgang. Bislang ist dies ausschließlich reine Handarbeit und erfolgt oftmals an einem ausgelagerten Standort. Erforderlich sind zudem ein hohes Maß an Materialkenntnis sowie Zeit-, Transport- und Personalaufwand. „Nachhaltig zukunftsfähig wäre es insbesondere unter wirtschaftlichen als auch ökologischen Gesichtspunkten, wenn die Kleidungsstücke standortnah maschinell erkannt und sortiert werden könnten“, erläutert Schlichter. In den letzten Jahren wurden in vielen Industriebereichen automatisierte, KI-getriebene Erkennungsmethoden entwickelt. Im Projekt detex stellen sich die Studierenden der Technischen Hochschule Augsburg Nick Fredel, Vincent Pusz, Raphael Frühauf, Suzan Imhoff, Tim Stapelberg, Erika Nguyen, Adrian Petter und Anja Zieger unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Alexandra Teynor von der Fakultät für Informatik und Slawa Gurevich von der Fakultät für Gestaltung dieser Aufgabe. Ziel ist es, mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) den Sortierprozess zu automatisieren.

Studierende trainieren eine KI zum Sortieren von Altkleidern

Die KI wird im Projekt detex eingesetzt, um wichtige Merkmale von Kleidungsstücken zu erfassen. Hierzu trainieren die Studierenden die

KI. Zunächst fotografieren sie mit zwei hochauflösenden Kameras die Kleidungsstücke. Mit Hilfe von angepassten „neuronalen Faltungsnetzen“, mit denen sich mehrdimensionale Bilddaten für die Klassifizierung und die Objekterkennung nutzen lassen können, werden verschiedene Fragestellungen beantwortet: Zunächst wird die Art des Kleidungsstücks (Hose, Kleid, T-Shirt, etc.) bestimmt. Danach erkennt ein weiteres „Netz“ Knöpfe als Störstoffe und zeigt an, wo sie sich befinden. Im letzten Schritt wird anhand eines Digitalkamerafotos zwischen Gewebe und Gestrick unterschieden. Diese drei Kategorien haben Einfluss auf die weiteren Bearbeitungsschritte im Recyclingprozess.

„Mit dem System detex können die Herausforderungen bei der Erkennung von Alttextilien systematisch untersucht werden. Mit diesem Forschungsprototyp sammeln wir wichtige Erkenntnisse und leisten damit einen Beitrag zur Entwicklung einer automatisierten Sortierstation“, erläutert Teynor.

Jessica Hövelborn, Technische Hochschule Augsburg

Kontakt

Technische Hochschule Augsburg (THA)
Recycling Atelier Augsburg
Prof. Dr. Nadine Warkotsch
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
nadine.warkotsch@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/
recycling-atelier

Institut für Textiltechnik Augsburg
gGmbH (ITA)
Prof. Dr. Stefan Schlichter
Sigma-Technopark,
Werner-von-Siemens-Straße 6
86159 Augsburg
stefan.schlichter@hs-augsburg.de
www.ita-augsburg.com/

Projekt detex
THA/ Fakultät für Informatik
Prof. Dr.-Ing. Alexandra Teynor
alexandra.teynor@hs-augsburg.de
sichtraum.hs-augsburg.de/
2023/detex/

Mehrweg-Pflicht für Essen to go

Restaurants, Bistros und Cafés sind seit Anfang 2023 verpflichtet Mehrwegangebote anzubieten. Ein Überblick des Forums Plastikfrei.



Das neue Gebot gilt für alle Betriebe, die Essen zum Mitnehmen verkaufen, wie etwa Kantinen, Tankstellen, Supermärkte oder Cateringbetriebe und mehr als 80 Quadratmeter Ladenfläche haben. Für die Mehrwegverpackung können Gastronom*innen obligatorisch ein Pfand erheben. Sie können dabei eigene Gefäße nutzen oder sich einem sogenannten Poolsystem anschließen.

Poolsysteme für Mehrweg

In Augsburg und den Landkreisen gibt es für Heißgetränke den Recup-Becher. Für Kaltgetränke gibt es den extra für hier entwickelten Augsburger Becher, der bei der KanuWM 2022 sein Debüt feierte und nun bei Wirt*innen in der Max-Straße eingesetzt wird (siehe den Beitrag auf Seite 27).

Für Essensbehälter gibt es mehrere Anbieter. Neben Rebowl, werden Recircle, Vytal oder BoMo angeboten. Diese Systeme werden direkt über ein Pfand ausgegeben oder laufen über eine App. Das Pfand auf eine Mehrwegverpackung ist nicht Bestandteil des Preises für das Produkt. Pfand wird zusätzlich erhoben und wird nach Rückgabe der Verpackung ohne Abzüge zurückerstattet.

Mitgebrachte Gefäße dürfen gefüllt werden

Kleinere Betriebe wie Imbisse oder Kioske, in denen maximal fünf Beschäftigte arbeiten und die gleichzei-

tig eine Ladenfläche von weniger als 80 Quadratmetern haben, sind von der Pflicht ausgenommen. Sie können aber mitgebrachte Gefäße von Kund*innen befüllen. Für Bäckereiketten, die insgesamt mehr als fünf Angestellte haben, gilt das nicht, auch wenn einzelne Läden kleiner sind. Erkennen kann man solche Betriebe zum Teil am Aufkleber „Bring's mit“ oder „Bring your own Cup“. Diese Aktionen hat das Forum Plastikfrei ins Leben gerufen und soll Verbraucher*innen motivieren, eigene Behältnisse zum Einkaufen oder eigene Becher für den Kaffee unterwegs mitzunehmen.

Pfand soll EU-weit kommen

Innerhalb der EU sollen künftig Mehrwegverpackungen eine größere Rolle spielen. Im November 2022 gab es einen Entwurf für eine neue EU-Verpackungsverordnung. Darin sollen verbindliche Angebotsquoten für Mehrwegverpackungen in unterschiedlichen Handelsbereichen eingeführt werden.

Ebenso ist vorgesehen, dass einige kleine Verpackungen verboten werden sollen, wie etwa kostenlose Shampoo-Fläschchen in Hotels, aber auch bestimmte Einwegkunststoffverpackungen wie Netze und Schalen für frisches Obst und Gemüse. In vielen Bereichen werden europäische Regelungen vorgeschlagen, die in Deutschland bereits Praxis sind: umfangreiche Pfand- und Rücknahmesysteme für Getränkeverpackungen

Einen Überblick über die verschiedenen Mehrwegsysteme gibt es auf der Internetseite des Projekts Essen in Mehrweg (Link: esseninmehrweg.de)

Kontakt

Forum Plastikfrei
kontakt@forum-plastikfrei.de
www.forum-plastikfrei.de
www.instagram.com/plastikfrei.aux
www.facebook.com/ForumPlastikfreiesAugsburg

oder die neue Pflicht zu Mehrwegsystemen beim Take-away.

Das Bundesministerium für Umwelt hat eine Kampagne dazu ins Leben gerufen: „Weniger ist mehr“ (www.bmu.de/weniger-ist-mehr/nach-einem-essen-schon-vergessen).

Abfallvermeidung fraglich

Ob die neue Regelung den Durchbruch zur Vermeidung von Abfall bringt, bleibt abzuwarten. Schließlich müssen die Gastronom*innen die Behälter erst einmal aktiv anbieten oder die Kund*innen aktiv nachfragen. Bisher bieten nur wenige Gastronomie-Betriebe ihre Pfandbehälter auch wirklich direkt an. Außerdem wird derzeit nicht geprüft, ob die Mehrwegpflicht überhaupt eingehalten wird.

Um Kund*innen dauerhaft zu ermutigen, eigene Behälter mitzubringen, wäre ein Aufschlag für Einweg-Verpackungen sinnvoller. Dann wird ein Pfandbehälter oder das eigene Behältnis attraktiver.

Eigene Gefäße schonen Ressourcen

Wir vom Forum Plastikfrei als Mitglied des Dachverbandes Zero Waste Germany e.V. finden es grundsätzlich ökologischer, ein eigenes Gefäß zu verwenden. Das ist schon vorhanden und muss nicht extra aus Kunststoff produziert werden. Ebenso besteht die Gefahr, dass die Pfandgefäße im Schränken verstauben und eben nicht so häufig zum Einsatz kommen, wie gewünscht.

Sylvia Schaab, Forum Plastikfrei

Foto: Recup

Gründe für Mehrweg-Verpackungen

- weniger CO₂-Ausstoß bei der Produktion
- weniger Ressourcenverbrauch
- weniger Abfall
- hohe Qualität bei Glas-Mehrweg
- Getränkevielfalt durch Mehrwegflaschen
- erhält Arbeitsplätze in der Region
- schont Klima und Umwelt

Weitere Informationen

www.zerowastergermany.de

www.bringsmit.org

www.einmalohnebitte.de



Neues vom NANU! e.V.

Das Netzwerk für Naturschutz und Umweltbildung wurde 15 Jahre alt.

Im Oktober letzten Jahres feierten wir unser 15-jähriges Bestehen. Unser Leitgedanke der Vernetzung spiegelte sich auf eine sehr gute Weise im lebendigen Vortrag unseres Gastredners Bruno Marcon von der Solidarischen Landwirtschaft Augsburg wider. Es war ein gelungenes, freudiges Fest, musikalisch umrahmt von Martin Dix.

Im Rahmen des jährlichen Fortbildungsprogramms für unsere Mitglieder bieten wir in diesem Jahr, in Zusammenarbeit mit der Umweltstation Augsburg, zweimal einen 1. Hilfe-Kurs an. Dieser richtet sich an AkteurInnen aus Umweltbildung, BNE und allen Engagierten, die vornehmlich Outdoor-Veranstaltungen durchführen.

Anfang Mai fand unsere Jahreshauptversammlung im neuen Umweltbildungszentrum statt. Die Wahl

des Vorstandes wurde durchgeführt für einen weiteren Schritt in die Zukunft unseres lebendigen Vereins.

Am 8.7.2023 organisieren wir wieder die „Lange Nacht der Natur“ im Botanischen Garten. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Mitarbeiter des Botanischen Gartens für ihre Unterstützung.

In den vergangenen Jahren war diese Veranstaltung immer ein schönes Erlebnis. Sowohl die Mitwirkenden als auch die zahlreichen Besucher genossen das umfangreiche Programm rund um die Natur.

Zu guter Letzt gratulieren wir sehr herzlich der Umweltstation Augsburg und dem LPV zur Eröffnung des Umweltbildungszentrums und wünschen uns allen eine gute, gemeinsame, nachhaltige Zukunft.

Susanne Billmayer NANU! e.V.

Kontakt

NANU! e.V., Anna Röder,
Susanne Billmayer
nanu-augsburg@posteo.de
www.nanu-augsburg.de
www.nanu-augsburg.de

Mehr NANU! und Informationen über die ganzjährigen weiteren Veranstaltungen finden Sie im gedruckten NANU!-Programmheft. Dieses ist z.B. bei der Bürgerinfo am Rathausplatz, im Botanischen Garten oder auch in der Buchhandlung am Obstmarkt erhältlich. Sie können auch unsere Homepage besuchen: www.nanu-augsburg.de



Veranstaltungen
2023
Natur in und um Augsburg

NANU!
Netzwerk Augsburg
für Naturschutz
und Umweltbildung e.V.

Umweltbildung
Bayern

„Sonne mit fliegenden Feinsent“ von Style und Andrea Wörner

Gemeinwohl-Ökonomie

Wirtschaft und Gesellschaft sollten im Einklang stehen, um eine lebenswerte Zukunft für alle zu schaffen.

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein alternatives Wirtschaftsmodell, das den Fokus weg von reinen Profitinteressen hin zu einem nachhaltigen und ethischen Wirtschaften legt. Mehr als 20 Unternehmen in der Augsburger Region setzen sich mittlerweile für echte Nachhaltigkeit ein und werden dafür als Gemeinwohl-Unternehmen ausgezeichnet. Zusätzlich engagieren sich Privatpersonen und Unternehmer*innen in der Region durch ihre Initiative Gemeinwohl-Ökonomie aktiv für eine bessere und menschenwürdige Wirtschaft.

Der GWÖ-Selbsttest

Die Mitglieder der Initiative haben sich trotz der schwierigen Umstände durch die Pandemie nicht entmutigen lassen und sind noch motivierter als zuvor. Sie planen eine verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen, um bereits Jugendliche für eine nachhaltige Zukunft zu sensibilisie-

ren. Zentral dabei ist ein Selbsttest, welcher in Kooperation mit dem Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg entwickelt wurde. Der Gedanke dabei: Reflektieren, miteinander kommunizieren, Veränderung bewirken.

Der Selbsttest fördert eigenverantwortliches Denken und Handeln und ist eingebunden in ein Workshopkonzept. Durch verschiedene interaktive Methoden werden die Jugendlichen ermutigt, in einen Austausch zu kommen und verbindende Werte zu entdecken. Eine Online-Version gibt es unter <https://take.quiz-maker.com/Q72TJXMY5>.

Mitmachen erwünscht

Die GWÖ-Gruppe steht allen offen, die sich für eine bessere Wirtschaft einsetzen möchten. Egal, ob Sie an kreativen Projekten im Nachhaltigkeitsbereich, Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene, der Suche und Überzeugung neuer Un-

ternehmen oder der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit interessiert sind – es gibt für jede*n eine Aufgabe.

„Die Gruppe hilft allen Personen, ob Unternehmer*innen, Lehrkräften oder Privatpersonen dabei, einen ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten und sinnstiftenden Weg einzuschlagen.“

Treffen finden jeden ersten Montag im Monat um 19 Uhr in der alten Schlosserei in Lechhausen statt. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie Sie sich engagieren können, oder wenn Sie einfach nur neugierig sind und sich über das Thema austauschen möchten, zögern Sie nicht, sich bei ihnen zu melden. Sie freuen sich auf neue Impulse und darauf, gemeinsam eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu gestalten!

Michael Reinhard, Gemeinwohlökonomie Regionalgruppe Augsburg



Kontakt:

www.bayern.ecogood.org/augsburg

augsburg@ecogood.org

Newsletter: augsburg-i+subscribe@list.ecogood.org

Der Werte-Selbsttest als markantes Bodenspiel – hier auf dem Klimafestival „endlich“ 2023. (Foto: Torsten Mertz)



Impulse für ein Wirtschaften in Verbundenheit

Augsburg war schon im 16. Jahrhundert durch die Fugger und Welser ein Ausgangsort großer Veränderungen im Geld- und Finanzwesen – heute wieder?



Vom 23. bis 25. November 2023 findet der zweite DialogRaumGeld-Konvent in der Kongresshalle Augsburg statt. Er steht unter dem Motto „Impulse für ein Wirtschaften in Verbundenheit“.

Warum ist das Thema Geld und Wirtschaften so wichtig?

Wenn wir hinter die Gestaltung unseres persönlichen und gesellschaftlichen Lebens sehen, stellen wir fest, dass sehr viele Entscheidungen durch finanzielle Anreize und Nöte, durch Schulden, Einkommen und Vermögenswerte beeinflusst und bestimmt werden. Wir kaufen bestimmte Güter, weil sie günstiger sind; wir priorisieren Arbeitszeit über die Familienzeit; Unternehmen müssen oft Kosteneinsparungen über ihre Werte stellen; die Politik von hochverschuldeten Staaten wird von „Geldgebern“ bestimmt. Und vieles mehr.

Wie können wir Geld und Wirtschaften gestalten?

Ursachenforschung oder Analyse von Zusammenhängen ist wichtig, führt aber noch nicht aus den Problemsituationen heraus. Deshalb lädt der zweite Konvent DialogRaumGeld zu einem Dialog über Gestaltungsmöglichkeiten von Geld und Wirtschaften ein. Die Prämisse: Wenn Geld und Wirtschaft unser Leben und unsere Entscheidungen beeinflussen können, wie können wir diese wiederum so gestalten, dass sie im Sinn des Allgemeinwohls und der Verbundenheit wirken?

Einige Fragen dazu: Wie und in welchem Umfang kann oder sollten Geld, Finanzwesen oder Wirtschaften verändert werden? Wie können wir kurzfristige oder aber tiefgehende Veränderungen erreichen und welche Risiken können wir eingehen? Antworten darauf bedürfen der Integration verschiedener Sichtweisen und Herangehensweisen. Diese werden Thema im DialogRaumGeld im November 2023 sein.

Im **November 2023** wird der zweite Konvent DialogRaumGeld in Augsburg stattfinden.

Am Thema Interessierte können sich für den Newsletter unter **DialogRaumGeld.org** anmelden. Auf dieser Website finden Sie auch Ansprechpartner*innen und aktuelle Informationen zum Konvent.



Wie können wir Wirkung erzielen durch Lenkung des Geldes?

Vorhandenes Geld kann anders gelenkt werden. Wir können unser Kaufverhalten ändern, steuerliche Anreize setzen und Geld nach ethischen Kriterien anlegen. Auch können neue Regeln für das Finanzwesen eingeführt, beziehungsweise das Trennbanksystem wieder installiert werden, welches Kreditvergaben von Spekulation trennt. Wir könnten die Börse regulieren, Transaktionssteuer für Wertpapierhandel einführen oder auch die Ratings neu gestalten.

Wie können wir Geld verändern?

Langfristig wollen wir eine nachhaltige Zukunft gestalten, für die wir profundere Änderungen benötigen. Eine Möglichkeit dafür ist, die Systematik von Geld selbst zu verändern. Aber was ist damit gemeint? Es gibt viele Konzepte, die neu gestalten, etwa eine Einführung einer Umlaufgebühr, die systemisch die Zinsproblematik lösen soll, ein Vollgeldkonzept, die Monetative sowie zahlreiche weitere Ansätze.

Aber welche Auswirkungen haben solche Möglichkeiten auf die komplexen Zusammenhänge in der internationalen Wirtschaft? Und wie müsste es gestaltet werden, damit es ein Wirtschaften der Verbundenheit hervorbringt?

Können geldfreie Räume geschaffen werden?

In vielen Teilen der Erde gibt es noch einen hohen Anteil an Subsidiargeinschaften, die sich selbst versorgen und ohne Geld leben. Auch in einer modernen Gesellschaft kann man die Bereiche ausweiten, die ohne Geld funktionieren. Bereiche

können entkommerzialisieren werden, es kann Tausch ohne Geld geben und andere „Belohnungssysteme“ können etabliert werden. Ein Ausgleich kann auch aufgrund von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Liebe fließen, wie im „Geldbrunnen“. Ein bedingungsloses Grundeinkommen koppelt Leistung von Geld ab und passt auch zum Thema der geldfreien Räume.

Wie können wir solche Räume schaffen? Sollten wir das in einem größeren Rahmen? Und wie würde dann die Wirtschaft funktionieren? Können wir damit mehr Wirtschaften in Verbundenheit schaffen?

Der große Dialog

All diese Fragen, und mehr, werden in den Themenräumen des Dialog-RaumGeld in Augsburg „Raum bekommen“. Wir können Geld auch gestalten, um das zu fördern, was wir in der Gesellschaft wollen. Dazu sind interessierte Bürger*innen genauso eingeladen wie Fachleute, Unternehmer*innen und Wissenschaftler*innen - zu einem Dialog auf Augenhöhe mit Wissensaustausch, Kunst, Meditation und neuen innovativen Formaten.

Text und Bilder: Christoph Ulrich Mayer, Frank Fischer



Nachhaltiges Wirtschaften

Informationen der Regio Augsburg Wirtschaft

Broschüre Nachhaltiges Wirtschaften in der Region A³

Klimaschutz, Lieferketten oder Umweltmanagement sind Themen, die von Unternehmen zunehmend Handlungsbedarf fordern. Doch für sie stellt sich die Frage: Wie setze ich diese Herausforderungen am besten um, und wo finde ich Ansprechpartner für meine Nachhaltigkeitsprojekte?

Der New Green Deal der EU, das Lieferkettengesetz, das Verpackungsgesetz oder die Berichtspflicht für große Unternehmen sind Regularien, die an Unternehmen herangetragen werden. Auch wenn einige der Gesetze sich an große Unternehmen und (internationale) Konzerne richten, haben sie dennoch auch Auswirkungen auf kleine und mittelständische Unternehmen. Damit kommen vielfach Projekte und Anstrengungen der Unternehmen in Gang – das Thema Nachhaltigkeit setzt sich nach und nach als zukunftsweisend für Wirtschaftlichkeit durch.

Was aber konkrete Maßnahmen oder geeignete Instrumente für das eigene Unternehmen sind, ist oftmals individuell zu entscheiden. Überblick, Orientierung und Hilfestellung in der Region A³ gibt unter anderem die Broschüre „Nachhaltiges Wirtschaften“ (Download: www.region-a3.com/product/broschuere-nachhaltiges-wirtschaften). Hier finden Sie Beispiele aus der Praxis und Anlaufstellen in der Region.



Die Initiative A³ klimaneutral

Die Initiative A³ klimaneutral begleitet Unternehmen aus der Region Augsburg beim Erreichen des Ziels Klimaneutralität bis 2030. Zusammen mit dem Partner KUMAS Umweltnetzwerk werden im Rahmen der Initiative die Bilanzierung der CO₂-Emissionen, Informationen zu Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen sowie Fach- und Netzwerkveranstaltungen angeboten.

Mit A³ klimaneutral wurde eine Initiative gegründet, die der Region einen großen Mehrwert bietet: Der Klimaschutz vor Ort wird gestärkt durch die eigen-initiative Reduktion von CO₂-Emissionen. Erfahren Sie mehr unter: www.a3-klimaneutral.de



Das CSR-Barometer

Das CSR-Barometer ist ein Schnelltest für kleine und mittelständische Unternehmen zur Ermittlung des Status Quo der eigenen unternehmerischen Verantwortung – kostenlos, anonym und ohne Registrierung. Es zeigt Optionen und Wege auf, die eigene CSR-Bilanz zu verbessern und das eigene Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit in zukunftsweisende Bahnen zu lenken.

Erfahren Sie mehr unter:

www.region-a3.com/product/csr-barometer

Texte: Stefanie Haug, Regio Augsburg Wirtschaft

Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Das Projekt ÖKOPROFIT®

Umweltmanagement ist ein zentraler Baustein im Kontext einer Nachhaltigkeitsstrategie. Ein Instrument, das Unternehmen für ein professionelles Umweltmanagementsystem nutzen können, ist schon seit dem Jahr 2000/2001 in der Region präsent: ÖKOPROFIT®, das ÖKOlogische PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik, ist ein System zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz.



Ziel ist es, ökologische mit ökonomischen Herausforderungen für Unternehmen zu vereinbaren. Wer seine Prozesse nach Energieeffizienz- und Ressourceneffizienzmaßgaben umbaut, kann dabei noch Geld sparen. ÖKOPROFIT® ist ein niederschwelliges Beratungsangebot, das aber durchaus als Grundlage für eine weiterführende Zertifizierung genutzt werden kann. ÖKOPROFIT® wird im Rahmen einer Gruppenberatung durchgeführt. In acht Workshops bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle umweltrelevanten Themen, die für ihren Betrieb interessant sind. Weitere Informationen unter: www.region-a3.com/product/oekoprofit/

7. Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³ zu Nachhaltige Unternehmensführung

Der Nachhaltigkeitstag Wirtschaft 2023 wird sich am 18.10.2023 einen Nachmittag lang der Nachhaltigkeit im Unternehmen widmen. Um Nachhaltigkeit im Unternehmen einzuführen und zu etablieren, ist neben einer Strategie auch die Führungsebene gefragt: Welche Strukturen müssen intern aufgebaut werden? Welche Prozesse sind anzustoßen, welche Ziele zu formulieren? Wie können Mitarbeitende für das Thema motiviert werden? Die Keynote spricht Prof. Dr. Gerhard Reese, Professor für Umweltpsychologie an der Universität Koblenz-Landau. Bei Thementischen berichten Expert:innen aus Augsburg und der Region von ihren Erfahrungen aus der Praxis.

Der Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³ wird bereits seit 2017 in Zusammenarbeit mit dem Büro für Nachhaltigkeit und der Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg und mit der Unterstützung durch die Stadtwerke Augsburg von der Regio Augsburg Wirtschaft organisiert. Nähere Infos unter www.nachhaltigkeitstag-a3.de



#Buchtipps

Schlüsselbegriffe der sozial-ökologischen Transformation im neuen „Handbuch Politische Ökologie“. Mit Augsburger Beteiligung...

Der Ausbau der Klimafor- schung an der Uni Augsburg bringt neue und zusätzliche Professorinnen und Professoren in die Stadt, darunter auch Spezialist*innen für Beteiligung (Prof. Dr. Angela Oels, Klimaresi- lienz (Prof. Dr. Markus Keck)) und Politische Ökologie (Prof. Dr. Maria Backhouse). Letztere hat am Ende 2022 erschienenen Handbuch Politische Ökologie mitgearbeitet, eine der Redaktionskonferenzen fand hier in Augsburg statt.

Was ist Politische Öko- logie, und warum ist sie wichtig?

Politische Ökologie sieht Natur bzw. Umwelt immer im gesellschaftlichen Kontext: Umweltschäden werden nicht auf Bevölkerungswachstum, politische oder wissenschaftliche Unkenntnis oder Technologieprobleme zurückgeführt. Sondern es werden die zu Grunde liegenden Machtver- hältnisse und die oft sozial ungerechten gesellschaftlichen Auswirkungen in den Blick genommen – wer wohnt denn an den vielbefahrenen Straßen und hat statistisch eine geringere Le- benserwartung, wer definiert denn Natur als Rohstoff und profitiert von dessen Ausbeutung und wer nicht?

Das Handbuch, kostenlos als PDF im Internet verfügbar, stellt aktuelle theoretische Konzepte vor, benennt wichtige Handlungs- und Konfliktfelder sowie hilfreiche Me- thoden. Ein Drittel des Umfangs

macht eine Art Lexikon wichtiger Schlüsselbegriffe aus: Care (Sorgear- beit), Degrowth, Imperiale Lebens- weise, Wissenschaft / lokales ökolo- gisches Wissen... – insgesamt 25, auf jeweils sechs Seiten plus Literatur- liste beschrieben von verschiedenen Expert*innen. Natürlich auch dabei: Transformation (sozial-ökologi- sche). Leider nicht dabei: der Über- begriff Nachhaltigkeit. Aber eben seine vielen Facetten. Die Lektüre im Handbuch ist kurzweilig, fundiert, erkenntnisreich und anregend.

Frischer Wind für Augsburg

Dass die neue Augsburger Umwelt- soziologin Maria Backhouse eine der Mitautorinnen ist, lässt hoffen - nein: vermuten, dass ihre Studierenden und die ihrer Kolleginnen und Kol- legen im Zentrum für Klimaresi- lienz der Universität Augsburg sich für ihre Forschungen und Analysen nicht nur weltweite Beispiele suchen, sondern auch die vielfältigen Klima- schutz- und Nachhaltigkeitsaktivitä- ten und -notwendigkeiten Augsburgs in den Blick nehmen. Und nicht nur Schwachstellen herausarbeiten, son- dern auch konstruktive neue Vor- schläge machen. Wir freuen uns auf neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

*Dr. Norbert Stamm,
Büro für Nachhaltigkeit*

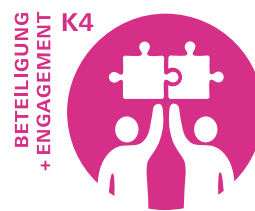
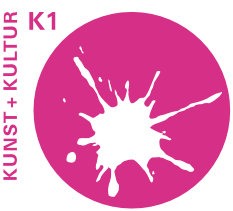
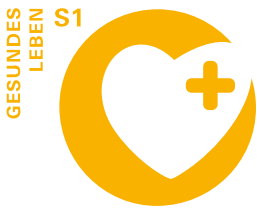


*transcript Verlag Bielefeld, 2022,
590 Seiten, gedruckt 45 Euro*

PDF kostenlos unter [www.transcript- verlag.de/978-3-8376-5627-5/hand- buch-politische-oekologie/](http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5627-5/hand- buch-politische-oekologie/)

Zukunftsleitlinien für Augsburg

20 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung



Stadt Augsburg
Büro für Nachhaltigkeit
mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
agenda@augsburg.de

nachhaltigkeit.augsburg.de
@nachhaltigkeit.augsburg



lifeguide

Das nachhaltige
Onlineportal
für Augsburg und
die Landkreise



Mehr als 300 nachhaltige Orte
fair, bio, regional



Spannende Beiträge
Menschen, Ideen, klimafreundliche Visionen



Nachhaltiger Kalender
Events zum Lernen, Erleben und Selbermachen

lifeguide-augsburg.de



@LifeguideRegionAugsburg



@lifeguideaugsburg



für ein
zukunftsfähiges
Augsburg